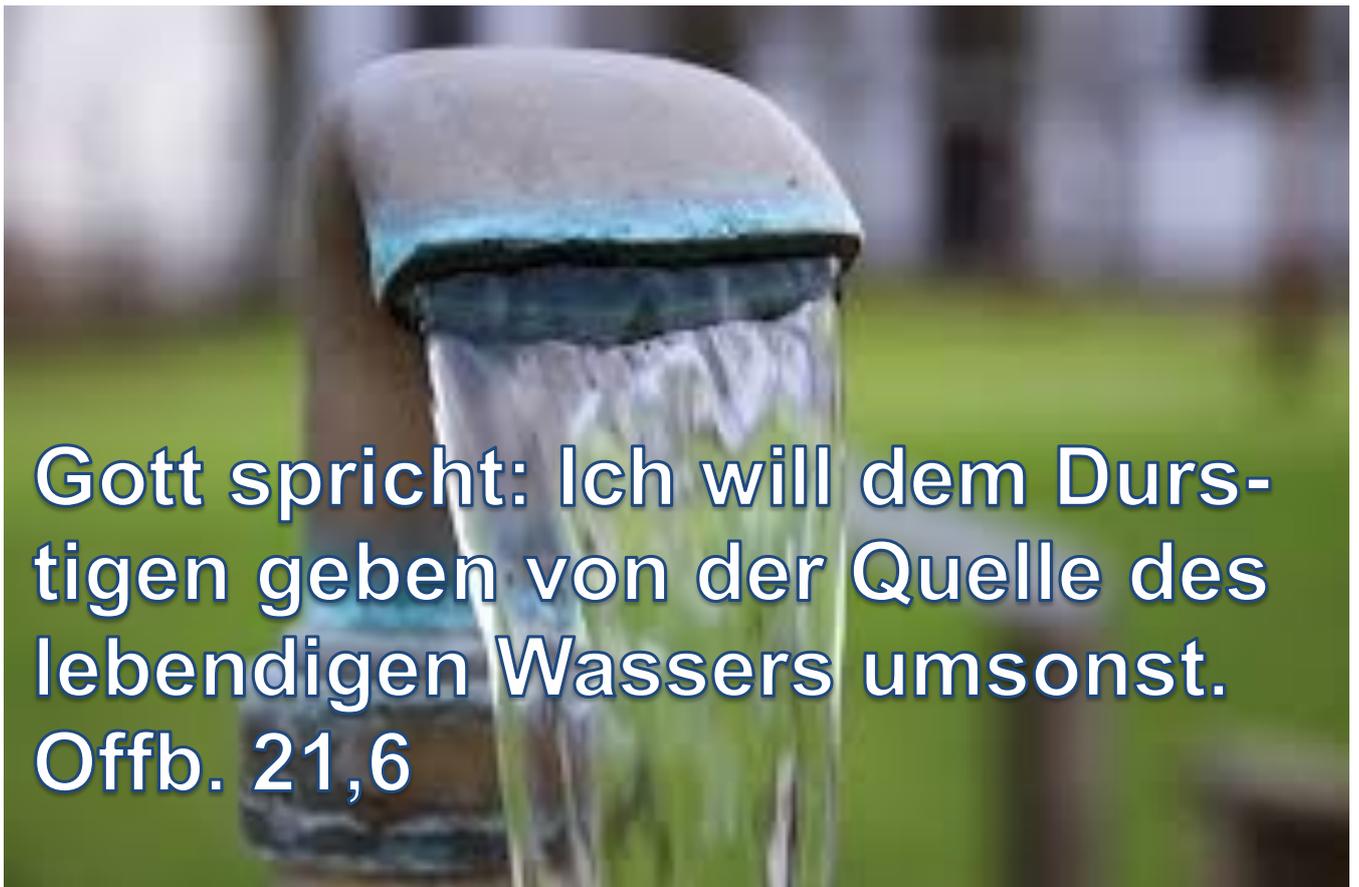


KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.
Offb. 21,6

Januar / Februar 2018



Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Philipper 4,7

Woher kennen wir diesen Satz eigentlich? Natürlich: aus dem Gottesdienst, da wird er am Schluss öfter mal als Segensformel zitiert. Was aber verbirgt sich hinter einem solchen Satz? Empfinden wir ihn als Floskel, als Redensart, die einfach so zur Vertröstung ausgesprochen wird? Oder erkennen wir für uns einen Zuspruch, der uns wirklich tröstet und weiterhilft? Geht es hier um eine Art Beruhigung, gegen die wir eigentlich Sturm laufen möchten? Oder liegt hier eine Verheißung vor, an die man sich in guten und schweren Zeiten halten kann?

Der Philipperbrief handelt von Christen in der Anfechtung. Paulus schreibt aus dem Gefängnis. Christen sorgen sich um den Bestand der Gemeinde; es scheint an Zukunftsperspektiven zu fehlen.

Schon immer gefährdet der Lebenskampf als Herausforderung Herz und Sinne der Menschen. Das erfahren wir, wenn wir nach Antworten suchen auf die anstehenden Lebensfragen; wenn es uns schwer fällt, eine klare Linie aufzuzeigen. Sorgen fordern unseren Verstand und unsere Vernunft heraus. Jeder will gerne selbst mit seinen Lebensproblemen fertig werden. Wie können wir da unsere Hilflosigkeit, Ohnmacht und Sprachlosigkeit angesichts so vieler - anscheinend unlösbarer - Fragen einordnen?

Paulus setzt den Frieden Gottes gegen die Vernunft und vordergründiges menschliches Denken. Meistens nimmt ja zuerst die Vernunft den Kampf gegen die Sorgen und Lebensnöte auf und versucht, diese Auseinandersetzung für sich zu entscheiden. Und zugegeben, es gibt eine Reihe von Beispielen, die uns zeigen, dass sich diese Auseinandersetzung gelohnt hat: Krankheiten wurden besiegt, Seuchen, unter denen früher ganze Generationen litten, sind ausgerottet. Soziale Missstände wurden beseitigt.

Was aber, wenn dies nicht möglich ist? Paulus spricht vom Frieden Gottes, der menschliches Denken, ja, der auch die Anstrengungen der Vernunft übersteigt. Er meint dabei gewiss nicht nur die Leidenszeiten, die uns beschweren, in denen wir Kraft und Zuversicht brauchen. Er spricht die Verheißung aus, die wir grundsätzlich

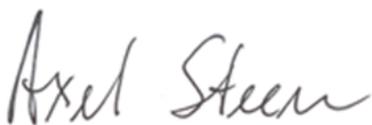
und zu jeder Zeit als Lebenshilfe ansehen dürfen. Das wird deutlich, wenn wir eine Übersetzung bedenken, die sich stärker an den Urtext anlehnt: „Der Friede Gottes, alles Denken übersteigend, wird eure Herzen und Gedanken bewachen.“ (zitiert nach M. Doerne)

Wir bewachen unsere Häuser. Wir schützen sie vor Eindringlingen. Wir achten darauf, dass diese sich nicht an unserem Eigentum vergreifen. Hier dürfen wir Herzen und Sinne durch Gottes Frieden bewacht wissen, damit sie den Anfechtungen durch Sorgen und Lebensängste nicht erliegen müssen. Gott selbst wird das letzte Wort behalten in allem Widerstreit des Lebens. Das Geschenk wird deutlich: Wir finden Ruhe in uns, Ruhe in Gott!

Bewahrt „in Christus Jesus“ - eine Formulierung, die wir so vorwiegend bei Paulus finden. Nehmen wir diese Umschreibung bildhaft auf, dann könnten wir wiederum an ein Haus denken, in dem wir wohnen, das uns Heimatgefühl gibt, ganz einfach die nötige Geborgenheit. „In Christus Jesus“ können wir leben und uns entfalten wie in einem Haus, das uns den nötigen Lebensraum gewährt.

Gleichzeitig werden wir erinnert an das Heil Gottes, das Jesus Christus als der Aufgestandene zum Lebensziel gemacht hat. Ihm gehen wir entgegen, und das lässt uns getrost werden gegenüber allen zeitlichen Bedrängnissen. Jesus hat glaubhaft bezeugt, was es im Umfeld des Reiches Gottes gibt, was jedoch keine Ideologie versprechen und dann auch halten kann: den dauerhaften Frieden des Herzens und der Sinne.

Am Schluss noch einmal die Frage an uns: Wie empfinden wir diesen Satz aus dem Philipperbrief? Als Redensart, als Zuspruch, als Beruhigung oder als Verheißung? In jedem Fall signalisiert er ein Stück Geborgenheit in unserer unstillen Welt. Die möchte ich mir immer wieder schenken lassen, gerade auch am Beginn eines neuen Jahres!



Pastor Axel Steen



Kerzenziehen vom 20. November bis 1. Dezember 2017

Pünktlich, wie immer, standen sie um 9 Uhr erwartungsvoll vor der Gemeindegemeinschaft und warteten darauf, eingelassen zu werden. Etwa vierhundert Kinder von Schulen und Kitas kamen mit ihren Lehrern/Betreuern in den zwei Wochen in unsere Kerzen-werkstatt. Wir hatten alle Hände voll zu tun, oft bei knapper Besetzung.

Da das Kerzenziehen für die meisten Kinder eine neue Erfahrung ist, staunen sie, wie schnell sich durch mehrfaches Eintauchen in den heißen Wachstopf immer mehr Wachs am Docht festsetzt und schließlich eine Kerze daraus wird. Und jedes Kind reagiert anders.

Ein Mädchen, das ich betreute, etwa 5 Jahre alt, sah mich mit traurigen Augen an. Alle meine Fragen beantwortete sie, ohne dass sie die Miene verzog, mit kurzem Nicken oder Kopfschütteln. Von der Lehrerin erfuhr ich, dass sie aus Aleppo/Syrien gekommen sei und Schweres durchgemacht habe. Vor mir tauchten Bilder von zerbombten Häusern, verletzten Menschen und herumirrenden Tieren auf. Ich dachte, wie viel Zuwendung und helfende Liebe braucht es, bis alle seelischen Verwundungen dieses Kindes geheilt sind - und es ist nur eines von vielen!

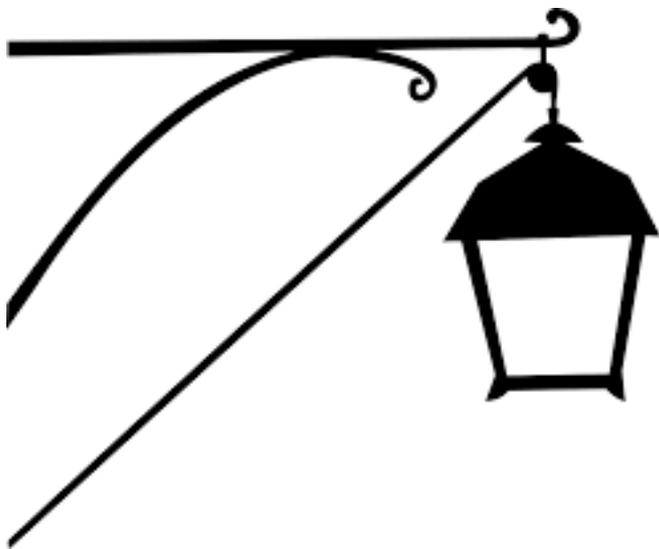


„Wie gut geht es uns“, schoss es mir durch den Kopf, und ich wurde wieder dankbar darüber, dass wir in unserem Land in Ruhe und Frieden leben und ein Leben führen dürfen, nach dem sich viele Menschen in der Welt sehnen.

Der Anflug eines Lächelns lag auf dem kleinen Gesicht des Mädchens, als es seine eingepackte Kerze in Empfang nahm und sich mit den anderen Kindern von uns verabschiedete.

Ob unser Kerzenziehen für die kleine Migrantin ein Stückchen Therapie war, es uns gelang, die Liebe Jesu weiter zu geben?

Siegfried Kuczewski



Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Weg.
Psalm 119,105

Im vergangenen Jahr hat sich unsere kleine Gruppe in unregelmäßigen Abständen zum Beten, Bibellesen, Essen, Singen, zum Austausch und vielem mehr getroffen. Ohne Namen und regelmäßige Termine ist es jedoch, schwer weitere Menschen dazu einzuladen, deshalb haben wir uns jetzt einen Namen gegeben:

Fanilo

Das ist madegassisch und bedeutet soviel wie Leuchte. Und Gottes Licht leuchten lassen, das möchten wir. Auch wenn wir in Zukunft kein festes Programm anbieten werden, sondern einfach Gemeinschaft haben möchten, laden wir alle Interessierten ein. Die Termine findet ihr hier im Klartext.

Sarah Querfurt



Gemeindeseminar 16.-18. Februar 2018

***Christus ehren – 'in Christus' leben.* Begegnungen mit dem Kolosserbrief.**

Im neuen Jahr haben wir wieder die Möglichkeit, im Rahmen eines Gemeindeseminars ein biblisches Buch genauer kennenzulernen. An dem Wochenende 16.-18. Februar wollen wir uns eingehend mit dem Kolosserbrief befassen und auf seine Botschaft hören. Wir finden den Brief unter den im Neuen Testament zusammengestellten Briefen des Apostels Paulus. Das verhältnismäßig kurze Schreiben ist offenbar veranlasst durch die Sorge, dass die Gemeinde in Kolossä sich von Irrlehrern beeinflussen lassen könnte. Deshalb ruft der Kolosserbrief die Gemeinde auf, fest zu bleiben im Glauben an den Herrn Jesus Christus, und zwar in der Weise, wie sie ihn durch die Verkündigung des Evangeliums kennengelernt haben. Ferner gibt der Brief Hilfen, das alltägliche Leben im Sinne solchen Glaubens zu gestalten. Die zentrale Bedeutung und Hoheit unseres Herrn Jesus Christus sowie eine auf ihn ausgerichtete Lebensgestaltung sind daher die beiden Brennpunkte des Briefes.

Im Kolosserbrief begegnen wir immer wieder Gedanken, die sich ähnlich auch in anderen Paulusbriefen finden. Aber bei näherem Hinsehen zeigt sich, dass der Kolosserbrief dabei doch etwas andere Akzente setzt. Und vor allem unterscheidet er sich in der Formulierungsweise deutlich von anderen Briefen des Apostels. So ergeben sich bei einem gründlichen Lesen des Kolosserbriefes manche Fragen, die sich nicht immer eindeutig beantworten lassen. Aber vieles lässt sich klar verstehen, und ich bin überzeugt davon, dass wir wichtige Hilfen für unseren Glauben und unser Leben erhalten können. Deshalb lade ich sehr herzlich ein zu Begegnungen mit dem Kolosserbrief.



Hier das Programm für das Wochenende:

Freitag, 16.2., 19.30 – 21.15 Uhr

- **Allgemeine Einführung in den Kolosserbrief:** Die Empfänger; Anlass und Inhalte des Briefes; der Dienst des Paulus als Apostel (Kol. 1,24 – 2,5) und seine aktuelle Situation (Kol. 4,7-18); Sprache und Gedankenwelt; die Frage nach dem Verfasser.
- **Dank, Fürbitte und Wunsch für die Gemeinde** (Kol. 1,3-12 und 2,6-7).

Samstag, 17.2., 15.30 – 18.15 Uhr (mit Kaffeepause)

Die Warnung vor der 'Philosophie' der Irrlehrer (Kol. 2,6-23).

Pause.

- **Hilfen zur Gestaltung des Christseins** (Kol. 3,1 – 4,5).

Sonntag, 18.2., 10.00 Uhr Gottesdienst und Nachgespräch
(bis ca. 12.00 Uhr)

- **Predigt: Christus ehren: Der Lobpreis Christi Kol. 1,13-23.**

Das Seminar führen wir wieder als eine gemeinsame Veranstaltung der Gemeinden Hamburg-Hamm und Hamburg-Wandsbek durch; und wie in den vergangenen Jahren sind Gäste aus anderen Gemeinden herzlich willkommen.

Wir treffen uns in diesem Jahr im Hammer Gemeindezentrum in der Sievekingsallee 77, 20535 Hamburg.

Referent ist wieder Joachim Molthagen.

Diese Informationen wollen Sie ganz herzlich einladen. Es ist schön, wenn Sie sich das Wochenende frei halten und an dem Seminar teilnehmen können.

Joachim Molthagen





Adventsfeier in der Gemeinde – eine Atempause in hektischer Vorweihnachtszeit

Weihnachtsfeiern im Betrieb, in der Schule, im Kindergarten, im Verein, Kekse backen, passende Geschenke suchen und kaufen, Päckchen verschicken. Jedes Jahr der gleiche Stress in der Weihnachtszeit. Da tut es gut, mal inne zu halten und sich daran zu erinnern, was der eigentliche Sinn der Advents- und Weihnachtszeit ist. Genau deshalb habe ich mich auf die Adventsfeier in unserer Gemeinde gefreut.

Zu Beginn gab es ein schönes Klavierstück. In der Andacht sprach Axel Steen sowohl von der Hektik der Vorweihnachtszeit, die uns allen wohl vertraut ist, aber auch von der Erwartung und Vorfreude, die ebenfalls zur Adventszeit gehört. Die weihnachtliche Dekoration, die vielen Lichter, weisen auf das alles durchdringende, strahlende Licht hin: Jesus, das Licht der Welt will zu uns kommen. In ihm kann unser Herz gerade im Advent, trotz aller Hektik, Ruhe und Frieden finden.

Viele erhoffen sich Veränderung, sehnen sich nach Liebe und Gerechtigkeit. Jesus will als König zu uns kommen. Wo wir ihm Raum in unserem Leben geben, verändert er unseren Alltag und befreit uns von allem, was uns von Gott trennt. Haben wir Zeit für ihn? Haben wir Platz für ihn in unserem Leben? Oder sind wir viel zu sehr mit uns selbst beschäftigt?

Im Anschluss an die Andacht führten die Kinder die Geschichte vom russischen Schuster „Vater Martin“ (nach Leo Tolstoi) auf, der sich in der Weihnachtszeit nichts sehnlicher wünscht, als dass Jesus zu ihm zu Besuch



kommt und er ihn bewirten kann. Während er am Weihnachtstag darauf hofft und wartet, dass Jesus zu ihm kommt, wird er auf die Not einzelner Menschen aufmerksam und hilft ihnen: dem durchgefrorenen, alten Straßenkehrer gibt er eine heiße Tasse Tee und lässt ihn sich in seiner Werkstatt aufwärmen; der jungen Frau mit dem Kind gibt er eine alte Jacke zum Wärmen und etwas Geld und zwischen einer älteren Frau und einem Jungen, der ihr einen Apfel stehlen wollte, gelingt es ihm, für Verständnis und Versöhnung zu sorgen. Am Abend schläft er enttäuscht ein. Jesus war nicht zu ihm gekommen. Im Traum wird ihm jedoch deutlich, dass Jesus in all den Menschen zu ihm gekommen ist, denen er geholfen hat, denn Jesus sagt in Matthäus 25, 40 „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“



Anschließend gab es viel Zeit zum gemeinsamen Kaffeetrinken, Kuchen essen und gemeinsamen Austausch. Dann gab es noch die Bescherung für die Kinder. Zwischendurch wurden wir immer wieder zum gemeinsamen Singen eingeladen. Da war für jeden was dabei, sowohl ältere Lieder wie „Leise rieselt der Schnee...“ als auch neue wie „Jetzt ist es höchste Zeit...“. Für mich war es eine sehr schöne Atempause im Advent, ein harmonisches Miteinander zwischen Jung und Alt, Mitgliedern und Freunden der Gemeinde. Und dieses Miteinander endete nicht mit der Adventsfeier, sondern zeigte sich auch beim anschließenden Aufräumen: jeder half mit, aus vielen Einzelteilen wurde ein großes Ganzes. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die da waren, an alle, die sich eingebracht haben. Gott segne euch.

Helga Kasemann





Gottesdienste

Januar / Februar

07. Januar

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Predigt: Harry Dörr

14. Januar

10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Axel Steen

21. Januar

10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Axel Steen

28. Januar

10 Uhr Gottesdienst
Ev.-Freik. Gemeinde Hamburg-Hamm

04. Februar

11 Uhr Brunch-Gottesdienst
Ev.-Freik. Gemeinde Hamburg-Hamm

11. Februar

10 Uhr Gottesdienst
Ev.-Freik. Gemeinde Hamburg-Hamm

18. Februar

10 Uhr Gottesdienst
mit anschließenden Bibelgespräch
Abschluss der Bibeltage in Hamburg-Hamm

25. Februar

10 Uhr Gottesdienst
Ev.-Freik. Gemeinde Hamburg-Hamm

ACHTUNG!

Auf Grund der Umbauarbeiten finden die Gottesdienste ab dem 28. Januar in der Ev.-Freik. Gemeinde Hamburg-Hamm statt.
Sievekingsallee 77, 20535 Hamburg





Veranstaltungen

Januar / Februar

- 10. Januar** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Und vergib uns unsere Schuld (5. Bitte) - Mt. 18,21-35 u.a.
- 11. Januar** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Ermutigende Begegnung - Lukas 24,13-35
- 17. Januar** **20:00 Uhr Fanilo**
- 24. Januar** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Und führe uns nicht in Versuchung (6./7. Bitte) - vers. Texte
- 25. Januar** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Verheißung für Entmutigte - Jesaja 40,1-8
- 31. Januar** **20:00 Uhr Fanilo**

14. Februar **20:00 Uhr Fanilo**

16.-18. Februar - Gemeindegemeinschaft
mit Prof. Dr. Joachim Molthagen
in der Ev.-Freik. Gemeinde Hamburg-Hamm
über den Kolosserbrief.

28. Februar **20:00 Uhr Fanilo**





Liebe Geschwister,

wenn sich das Jahr dem Ende zuneigt und der nächste Gemeindebrief für das neue Jahr kurz vor Redaktionsschluss steht, dann frage ich immer bei Bruder Horst Liedtke nach, welchen Betrag er in **diesem** Jahr für die Kinderheimat in Brasilien hat überweisen können: **16.000 €**. Über das Ergebnis kann man wieder nur staunen, wenn man bedenkt, dass immer weniger privat geschrieben wird und überdies alle anderen Briefe ohne aufgeklebte Postwertzeichen bei uns im Briefkasten landen. Möglicherweise hat sich viel bei unseren Geschwistern im gesamten Bund angesammelt und im vorgerücktem Alter hat man wahrscheinlich auch nicht so heftige „Loslassschmerzen“ all der Dinge, die einem mal wichtig waren.

Da mir sehr oft Briefmarken, die aus Postkarten ausgeschnitten wurden, in die Hände kommen, möchte ich daran erinnern, dass die heile Postkarte wertvoller ist. Wenn ihre rückwertige Botschaft nicht zu privat ist, so ist sie als solche uninteressant, nicht aber das Motiv der Karte, insbesondere der Ansichtskarte an sich.

Falls jemand schon zu Hause vorsortieren und uns damit die Arbeit erleichtern möchte, hier folgendes Schema: Deutsche „Serienmarken“ für sich, dann die Deutschen Sondermarken. (Das gilt einschl. DDR), Europäisches Ausland als Einheit für sich und sodann eine Einheit „Welt“.

Einfach rausreißen ist nie gut. Dann lieber den ganzen Briefumschlag in die Sammlung geben.

Zum guten Schluss: Der kleine Bücherflohmarkt zu gunsten EBM hat in diesem Jahr 12 € erbracht.

Wir freuen uns, wenn Ihr uns mit Euren Briefmarken weiterhin die Treue haltet und wünschen Euch ein gesegnetes neues Jahr.

Eike und Brigitte Gerhold



Eine Buchbesprechung von Sarah

Vor ein paar Wochen hatte ich die Gelegenheit einen der christlichen Schriftsteller zu treffen, die mich als Teenager am meisten beeindruckt haben. Die Tagebücher des frommen Chaoten haben mich oft zum Lachen gebracht und man staunte, dass bestimmte Charaktere einer Gemeinde überall auftauchen. Egal ob meine Gemeinde nun in Amerika, Deutschland oder England liegt.

„Alle Fragen—die großen und die kleinen“, so heißt das gemeinsame Werk von Adrian Plass und Jeff Lucas im Original. Auf meine Frage an Adrian Plass, wie er die Frage „Kommen Haustiere in den Himmel?“ im Buch aufgelöst habe, guckte er mich erstaunt über den deutschen Titel an und verwies schmunzelt auf die Hamster-Problematik. Allein seine Kinder hätten eine ganze Parade an kleinen Nagern gehabt, das wäre wohl sehr voll da oben — aber letztlich könne man es nicht wissen.

Mit ihrem typisch britischen Humor gehen die beiden Autoren auf die leichten, tiefgründigen, lustigen und ernsten Fragen der Leser ein. Es sind wohl oft die spannendsten Momente einer Lesung, wenn die Zuhörer die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen. Die Auswahl der Themen ist groß: „Kommen nur Christen in den Himmel?“, „Jeff, hast du als erfahrener Vielreisender einen Ratschlag für Langstreckenflüge?“ oder „Wenn du nur noch ein einziges Mal beten dürftest, worum würdest du bitten?“.

In diesem Buch haben die beiden die spannendsten Fragen gesammelt und beantworten diese humorvoll und auf ihre gewohnt offen und ehrliche Art.

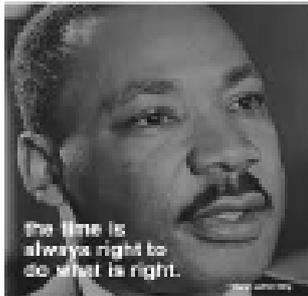
Also wer zu Jahresbeginn mal richtig lachen und sich kopfschüttelnd wundern möchte, sollte sich mit diesem Buch einen gemütlichen Nachmittag auf dem Sofa machen.

Autoren: Adrian Plass / Jeff Lucas
Titel: „Kommen Haustiere in den Himmel?“
Brendow Verlag
ISBN: 978-3-86506-989-4
Gebunden 16,00 € / Kindle Edition 9,99 €



Martin-Luther-King-Tag 2017

Ökumenische Kapelle in der HafenCity
Shanghaiallee 12-14



Die Hamburger Baptistengemeinden erinnern an den Bürgerrechtler und Baptistenpastor, dem 1964 der Friedensnobelpreis verliehen wurde und der am 8. April 1968 ermordet wurde.

Montag, 15. Januar 2018

18.00 Uhr – Gottesdienst

Predigt: Pastor Frank-Eric Müller, Onckenkirche Hamburg
Grußwort: Ev.-luth. Martin Luther King-Kirche Steilshoop
Musik: The Martin Luther King Singers Steilshoop
Leitung: Daira Kuge Hell

18.45 Uhr – Vortrag und Aussprache

Gewaltloser Widerstand - eine Not-Wendigkeit?

Prof. Dr. Erich Geldbach, ehem. Professor für Ökumene und Konfessionskunde an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bochum

Moderation: Christoph Gura



**Baptisten
in Hamburg**

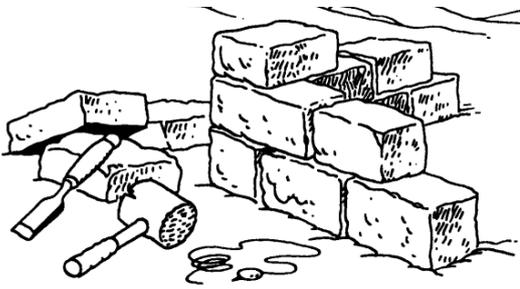
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinden (Baptisten)
und Einrichtungen im Hamburger Verband - K.d.ö.R.





Prof. Dr. Erich Geldbach (Jg. 1939) studierte an der Universität Marburg Evangelische Theologie und Anglistik. 1966 schloss er sein Studium mit dem Ersten Staatsexamen für das Lehramt an Höheren Schulen ab. Nach Promotion und Referendariat absolvierte Geldbach 1971 das Zweite Staatsexamen. 1975 habilitierte er sich für „Neuere Kirchengeschichte und ökumenische Theologie“.

Nach verschiedenen Lehraufträgen u. a. an der Universität Kiel und Harvard arbeitete er von 1981 bis 1997 als Wissenschaftlicher Referent am Konfessionskundlichen Institut des Evangelischen Bundes in Bensheim. Daneben war er Honorarprofessor an der Universität Marburg. Von 1997 bis zu seiner Emeritierung war er Professor für Ökumene und Konfessionskunde an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bochum. Da er als Baptist keiner Gliedkirche der EKD angehört, wurde der Lehrstuhl umgewidmet.



Renovierungsvorhaben im Foyer, dem roten Salon und den Toiletten

Der Termin für unseren Baubeginn steht jetzt fest: am Montag den 22.1.2018 wird es losgehen. Zuerst werden Demontage- und Abbrucharbeiten im Sanitärbereich vorgenommen. Diese Arbeiten wollen wir weitestgehend in Eigenleistung durchführen, Mitarbeiter sind herzlich willkommen. Ab dem 28.1.2018 ist der Baubeginn für die anderen beauftragten Firmen.

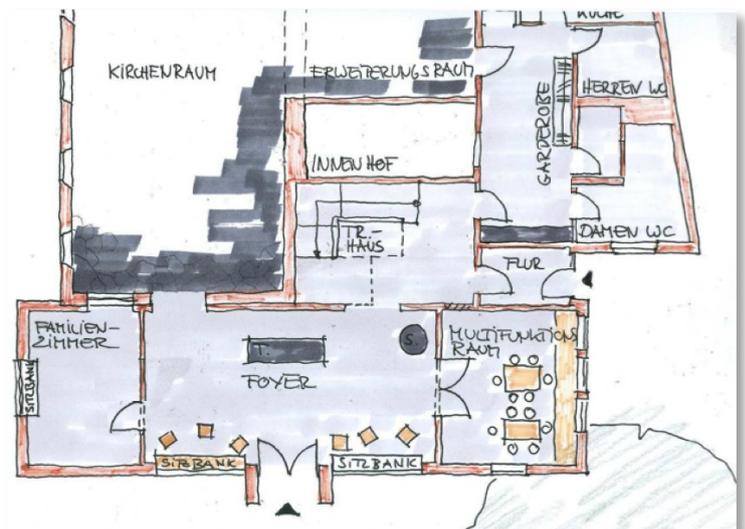
Angebote für die Bauarbeiten liegen vor. Die Terminplanungen werden jeweils von der Architektin koordiniert.

Da es während der Umbauten **nicht** möglich ist, Veranstaltungen wie Gottesdienst und Bibelstunden im Gemeindehaus durchzuführen finden die Gottesdienste ab dem 29.1.2018 in Hamburg Hamm, Sievekingstr. 77 statt, die Geschwister laden uns in dieser Zeit herzlich ein.

Die Gruppe Fanilo wird sich in der Zeit der Renovierungsarbeiten trotzdem in der Gemeinde, im 1. Stock treffen. Bitte beachtet, dass die Toiletten, Garderobe und Küche nicht genutzt werden können.

Die Baumaßnahmen sollen zwingend bis Ostern 2018, vorzugsweise bis zum 23.3.2018 abgeschlossen sein. Damit können wir vor Ostern wieder bei uns Gottesdienst feiern.

Matthias Kasemann



Informationen vom Kassenverwalter



Die Abendmahlskollekte im November war für die Arbeit von "Dienste in Israel" bestimmt und betrug 287,08 Euro. www.dienste-in-israel.org.



Im Dezember haben wir für die Evangelisch Freikirchliche Beratungsstelle Hamburg 55,60 Euro gesammelt. www.efb-hamburg.de

Brot
für die Welt

Zu Weihnachten haben wir, wie in jedem Jahr für Brot für die Welt gesammelt. "Wasser für alle!" So lautete das Motto der 59. Aktion von Brot für die Welt, die am 1. Advent startete. Fast 700 Millionen Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, jeder Dritte lebt ohne sanitäre Einrichtungen. Die Wasserknappheit trifft vor allem die Menschen in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Mehr dazu findet man unter:

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/wasser-fuer-alle/>



Die Abendmahlskollekte im Januar ist für die Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden bestimmt, bei dem unsere Gemeinde seit dem Zusammenschluss mit der Brüdergemeinde Eilbeck Mitglied ist.

Im Februar und März feiern wir unsere Gottesdienste gemeinsam mit den Geschwistern in Hamm, da haben wir keine gesonderte Abendmahlskollekte.



Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern

Januar

01.01. Raslan Gogue
14.01. Edla-Maria Timmann
19.01. Lotta Krannich
26.01. Sabine Sung-Wang



Februar

13.02. Christine Adrianavalona
15.02. Ursula Langen
16.02. Thomas Krannich
18.02. Ralf Jebram
19.02. Onel Gorgis
21.02. Adolf Krüger
25.02. Gudrun Krannich
26.02. Mays Albeer
26.02. Stratos Deloudis

... und beten besonders für

Norbert Helig
Helmuth Klesz
Adolf Krüger
Lisel Kuczewski
Hugo Meske
Gisela Schönherr
Edla-Maria Timmann
Erika Zöllner

Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61

Helga Kasemann, Altonaer Str. 390h, 25469 Halstenbek, Tel. 04101 353 41

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2, 21770 Mittelstenahne

Versand: Karin Hülsebus, Tel. 673 15 33

Bilder: S. 1/5 Pixabay, S. 4/5 Kuczeweski, S. 8/9/15 Querfurt

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.02.2018





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindefeiter

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone

Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de



Briefmarkenmissionssammlung

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

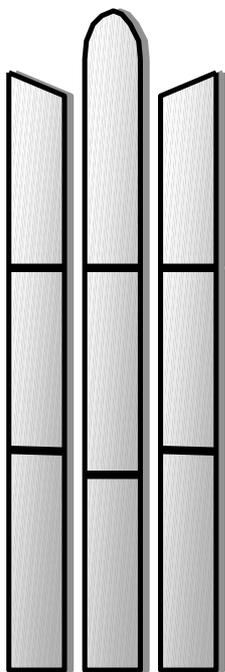
Büchertisch

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61
sarah.querfurt@gmx.de

Medienservice

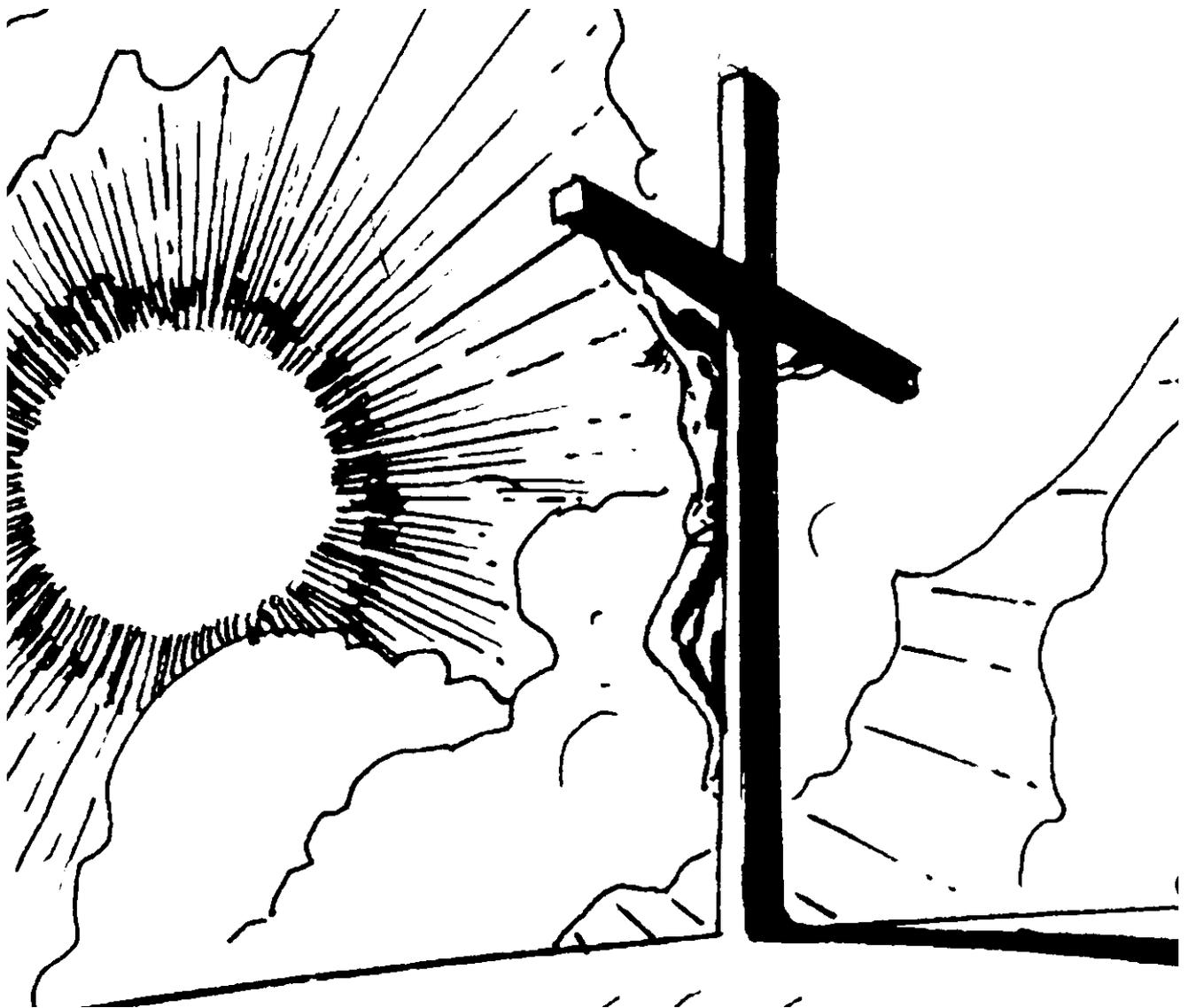
Benjamin Krannich, Tel. 671 08 412

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



März / April 2018

**Jesus Christus spricht:
Friede sei mit euch! Wie mich der Vater
gesandt hat, so sende ich euch.**

Johannes 20,21



Liebe Gemeindebriefleser,

Seit dem Weihnachtsfest sind gerade mal drei Monate vergangen. Der Februar hatte uns tatsächlich mal einige Tage richtiges, kaltes Winterwetter beschert. Sogar die Sonne hatte sich blicken lassen, das tat richtig gut.

Nun Weihnachten, das Fest, die Freude über die Ankunft Gottes in Jesus Christus bei den Menschen, ist schon wieder in den Hintergrund gerückt.

Karfreitag und Ostern stehen vor der Tür, viele Menschen freuen sich auf ein paar freie Tage und hoffen auf warmes Frühlingwetter. Ist das Ostern? Freie Tage, Kurzurlaub, Erholung? Sicherlich sind zwei freie zusätzliche Tage schön.

Für uns Christen ist Ostern **DAS** Fest überhaupt. Am Karfreitag gedenken wir der Kreuzigung Jesu, am Ostersonntag feiern wir seine Auferstehung.

Maria von Magdala stand vor dem leeren Grab, war verzweifelt und verstand die Welt nicht mehr. Wo war Jesu Leichnam geblieben? Jesus hatte Maria von Magdala seinerzeit von sieben Dämonen befreit und erschien nach seiner Auferstehung zuerst Maria. Sie jedoch erkannte ihn nicht. Erst als er sie mit ihrem Namen ansprach, antwortete sie mit dem bekannten Wort: Rabbuni!, das heißt „mein Herr und Meister“.

Sie sollte die gute Nachricht der Auferstehung Jesu den Jüngern weitergeben und verkündigte es ihnen, aber sie glaubten ihr nicht. Sie ta-



ten es auch als Geschwätz ab.

Da die Jünger sich vor den jüdischen Machthabern fürchteten, trafen sie sich im Geheimen, bei Nacht, weil sie Angst hatten erkannt zu werden.

Plötzlich trat Jesus durch die verschlossenen Türen bei ihnen ein. Seine ersten Worte waren: Friede sei mit euch! Das war zu jener Zeit ein üblicher Gruß. Als er das zu ihnen gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Wunden der Kreuzigung und sie wurden froh darüber den Herrn zu sehen. Dann sprach er abermals zu Ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Für diesen Auftrag brauchten sie Hilfe und Kraft, weshalb Jesus sie anblies und sprach: Nehmt hin den Heiligen Geist. Heute gilt der Sendungsauftrag uns! Der Heilige Geist ist auch mit uns, damit schenkt uns Jesus die Hilfe und Möglichkeiten, Menschen mit dem Evangelium vertraut und bekannt zu machen.

Nehmen wir diese Hilfe an? Mit dem Weitergeben der frohen Botschaft tun wir uns oft sehr schwer, sei es als Gemeinde oder im persönlichen Leben.

Wir gehen zu Gottesdiensten, Veranstaltungen, erfreuen uns der Gemeinschaft mit den Geschwistern und empfangen mit der Botschaft die damit verbundene Auferbauung für die anstehende Woche. Das benötigen wir. Sicherlich hat jeder etwas in der Woche mit Jesus erlebt, sei es eine erfolgreiche Arbeitswoche, Bewahrung auf den Wegen, gute, hilfreiche Gespräche, Gesundung von einer Krankheit usw.

Erzählen wir von unseren Erlebnissen im Alltag oder dem, was wir in den Gottesdiensten und Veranstaltungen gehört haben? Wie soll ich meinen Glauben an Jesus Christus den Nichtchristen weitergeben? Meine Arbeitskollegen, Bekannte und Verwandte wissen darum, dass wir als Familie in einer Gemeinde sind und Gottesdienste besuchen. Das ist doch schon mal ein erster Schritt. Wir können zu Veranstaltungen



gen einladen, ob diese dann angenommen werden, liegt allein in Gottes Hand.

Ein Zeugnis meinerseits: Mein Chef und ich waren geschäftlich im Auto unterwegs, dann kamen Fragen auf. Was ist das eigentlich für eine Gemeinde, Freikirchlich - was bedeutet das? Was hat es mit dem Glauben auf sich, woran merke ich den Unterschied? Was bewirkt der Glaube?

Darauf zu antworten war gar nicht so leicht, da ich in dieser Form noch nicht damit konfrontiert wurde. Wie sollte ich das erklären? Ein kurzes Stoßgebet hat geholfen und ich habe daraufhin einige Erlebnisse mit Jesus erzählt. Das ging dann ganz flüssig. Es wurde gehört, aber dann das Gespräch wieder auf das Geschäftliche gelenkt. Keine Nachfragen, aber trotzdem hat es mich gefreut. Was Gott daraus macht, liegt nicht in meiner Hand.

Wir müssen einfach den Mut haben, Freunden, Bekannten und Verwandten, die nichts mit dem Glauben am Hut haben, zumindest zu signalisieren: ...wir sind in einer Gemeinde, besuchen Gottesdienste und andere Veranstaltungen, wobei uns Feiertage wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten besonders wichtig sind. Dann gibt es vielleicht mal die Möglichkeit zu erklären, was die Feste eigentlich und besonders für uns bedeuten.

Es fängt im Kleinen an und es kann Großes daraus entstehen. Jesus ist mit uns, damit wir den Sendungsauftrag ausführen können.

Herzliche Grüße

Thomas Krannich



Renovierung von Foyer, „Rotem Salon“ und Toiletten – fertig!

Schon seit vielen Jahren war es offensichtlich, dass wir etwas gegen die Lärmbelastung in unserem Foyer tun mussten. Wir haben viele Jahre darüber geredet, geplant, uns auch beraten lassen. Am Ende haben wir auf einer Jahreshauptversammlung entschieden, dies in Angriff zu nehmen. Wir haben daraufhin in 2016 Kontakt zu einem Architektenteam aufgenommen und uns nochmals beraten lassen.

Wenn man einmal anfängt zu renovieren, wird schnell klar, dass es aus wirtschaftlicher Sicht klug wäre, sich den Bereich der geplanten Renovierungen etwas umfassender anzuschauen. Da wurde deutlich, dass es sinnvoll war, nicht nur die Schalldämmung im Foyer in Angriff zu nehmen. Am Ende haben wir uns auf der Jahreshauptversammlung in 2017 für die Renovierung im bekannten Umfang entschieden: das Foyer und der "Rote Salon" bekamen eine Dämmung, um die Schallreflektionen zu reduzieren, es wurden neue Fenster und eine neue Eingangstür eingebaut und die Toiletten renoviert, inklusive des Einbaus einer Behindertentoilette. Daneben wurde die Elektrik und die Beleuchtung in den renovierten Räumen erneuert.

Als es am 22. Januar endlich losging, waren vorher schon viel Planung und Absprache notwendig. Unser Bauausschuss hat sich mehrmals mit dem Architektenteam getroffen, um die Bauarbeiten detailgenau festzulegen. Die Handwerker mussten ausgesucht und Angebote eingeholt werden. Darüber haben wir in einer Hauptversammlung im Oktober 2017 noch einmal berichtet.

Seit dem 22. Januar waren dann in unserem Haus keine Veranstaltungen mehr möglich, unsere Gottesdienste haben wir als Gäste zusammen mit der Gemeinde in Hamburg Hamm, Sievekingsallee 77, gefeiert.

Am Anfang der Bauphase haben einige Geschwister in Eigenleistung viele vorbereitende Arbeiten für die Renovierung erledigen können. Es wurden die Möbel aus den Räumen sowie Fliesen und Fußbodenbeläge entfernt, Beleuchtung, Waschbecken und Toiletten demontiert und



Tapeten abgerissen. Die Arbeiten gingen so schnell voran, dass wir am Ende viel mehr erledigen konnten, als ursprünglich geplant war. Auch die ersten Handwerker fingen in dieser Zeit schon mit dem Umbau an. Seither haben Maurer, Klempner, Elektriker, Trockenbauer, Fliesenleger, Maler, Fensterbauer und Schreiner auf der Baustelle ge-



arbeitet. All dies wurde vom Architektenteam koordiniert.

Unsere Räume verwandelten sich schnell in eine Baustelle, mit allem was dazu gehört: Müllcontainer, Baustellentoilette, Bauschutt, Schmutz, viel Staub und Lärm. Dies war sicher auch eine Belastung für unsere Bewohner, die Familien Gorgis und Gogue.

Jede Woche donnerstags um 10 Uhr gab es eine Baubesprechung, auf der die Handwerker, die Architekten und wir als Bauherren die Arbeiten im Detail, den Baufortschritt und den Zeitplan besprochen haben.



Es war von vornherein klar, dass die erste Veranstaltung unser Ostergottesdienst am 1. April sein sollte. Gerade im Februar ergaben sich krankheitsbedingt einige Verzögerungen. Am Ende haben sich dadurch die Aktivitäten gehäuft.

Auf dem Foto vom 15.3. sieht man den Einbau der neuen Fenster im Foyer und den großen Durchbruch vom Foyer zum "Roten Salon"; die neue Eingangstür ist noch nicht eingebaut. Man kann erahnen, wie das Foyer durch die Fenster, die Tür, den Durchbruch und den Schallschutz einen völlig neuen Charakter erhält und schön gestaltet wird. Ihr werdet überrascht sein.

Dieser Bericht wurde am 16.3. verfasst, die Arbeiten der Handwerker sollen in der 12. Kalenderwoche, also am 24.3. im Wesentlichen abgeschlossen sein. Dann müssen wir wieder tätig werden: alles muss gereinigt und wieder eingeräumt werden. Einige kleinere Installationsarbeiten werden wir in Eigenleistung durchzuführen haben.

Für die Endreinigung haben wir die Samstage am 24. und 31. März sowie die Vormittage am Montag, den 27. und Mittwoch, den 29. März eingeplant.

Jeweils um 9:00 Uhr soll es losgehen.

Wir bitten jeden, der helfen kann, dabei zu sein. Rückfragen bitte an Matthias Kasemann oder Thomas Krannich richten.

Den Ostergottesdienst wollen wir in unseren neu gestalteten Räumen begehen. Danach wird es zur Feier des Tages Sekt und „Häppchen“ geben, wozu wir alle, besonders auch die am Umbau beteiligten, herzlich einladen. Es gibt Grund genug zum Feiern – alles ist geschafft, und es ist sehr schön geworden!

Matthias Kasemann





Gottesdienste

März / April

- 04. März** **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Ev.-Freik. Gemeinde Hamburg-Hamm
- 11. März** **10 Uhr Gottesdienst**
Ev.-Freik. Gemeinde Hamburg-Hamm
- 18. März** **16:30 Uhr Gottesdienst**
Ev.-Freik. Gemeinde Hamburg-Hamm
Predigt: Petra Reinnicke
- 25. März** **10 Uhr Palmsonntag Gottesdienst**
Ev.-Freik. Gemeinde Hamburg-Hamm
Predigt: C. Beuthien-Gieske
-
- 01. April** **10 Uhr Ostersonntag**
Predigt: Axel Steen
Gemeinsamer Osterempfang zur Einweihung der
umgebauten Räume
- 08. April** **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Harry Dörr
- 15. April** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen
- 22. April** **10 Uhr Gottesdienst & Jahreshauptversammlung**
Predigt: Vertreter der Gideons
Im Anschluss Jahreshauptversammlung
- 29. April** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen





Veranstaltungen

März / April

Die Bibelstunden im März entfallen auf Grund der Bauarbeiten!

Bitte helft mit, alles wieder aufzuräumen und wieder sauberzumachen!



Immer ab 9:00 Uhr

24.03.2018

26.03.2018

28.03.2018

31.03.2018

- 11 April** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Das Geheimnis des Erfolgs - 1. Samuel 18,5-16
- 12. April** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Verheißung für Entmutigte - Jesaja 40,1-8
- 25. April** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Zeichen der Ermutigung - 1. Samuel 21,2 - 22,2
- 26. April** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Wo gibt es Geborgenheit - Jesaja 40,9-11 und 52,7-10



**„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat.“
Psalm 103,2**

„Warum feiert ihr eigentlich Weihnachten. Hat das mit dem Weihnachtsmann zu tun? Aha, das hat damit zu tun, dass Jesus geboren ist. Das ist also sein Geburtstag; er ist Weihnachten vor vielen Jahren geboren?“

„Jesus ist bei uns auch ein großer Prophet. Aber wie kommt ihr denn darauf, dass Joseph nicht sein Vater ist. Wie soll das denn gehen, dass ein Kind ohne Vater geboren wird. Okay, Gott kann Wunder tun. Könnte sein, dass Jesus ohne Vater geboren ist? Vielleicht.“

„Euer Gott und unser Gott, Allah, ist doch der gleiche Gott, oder? Es gibt ja nur einen Gott und Allah heißt ja Gott.“ - „Nein. Unser Gott ist im Gegensatz zu Allah ein liebender Gott. Was sich darin zeigt, dass Jesus für uns am Kreuz gestorben ist.“ Hier endet erst einmal das Gespräch, denn das ist eine ganz neue Information und Herausforderung für den jungen Muslim, der mich sporadisch immer wieder mal nach den Hintergründen unseres christlichen Glaubens befragt.

Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, unsere hohen christlichen Gedenk- und Feiertage sind im Laufe der Zeit dermaßen durch Kommerz überfrachtet worden, dass es für fremde Menschen aus anderen Kulturen und anderen religiösen Hintergründen auf den ersten Blick nicht nachvollziehbar ist, warum wir diese Feste feiern und was sie uns bedeuten. Selbst viele Deutsche, oder in Deutschland aufgewachsene Menschen haben erfahrungsgemäß große Schwierigkeiten diese Fragen zu beantworten und anderen den Ursprung und die Hintergründe unserer christlichen Feiertage zu erklären.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Genau das war und ist der Sinn der jüdischen Feiertage, wie wir sie aus der Bibel kennen. Sie wurden von Gott selbst zur Erinnerung an sein wunderbares Handeln mit seinem Volk vorgegeben. So heißt es in 3. Mose 23 immer wieder: „Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage den Israeliten und sprich zu ihnen...“ Und dann gibt er jeweils klare Vorgaben für die verschiedensten jüdischen Festtage, wie zum Beispiel für die Feier des Paschah, das Fest der ungesäuerten Brote, der Erstlingsgarbe usw. Genauso hat



Jesus seine Jünger aufgefordert, das Abendmahl zur Erinnerung an seinen Tod und seine Auferstehung zu feiern, weil ohne solche Rituale die Gefahr bestände, dass Gottes Handeln in der Hektik des Alltags viel zu schnell in den Hintergrund treten und dann vergessen werden könnte.

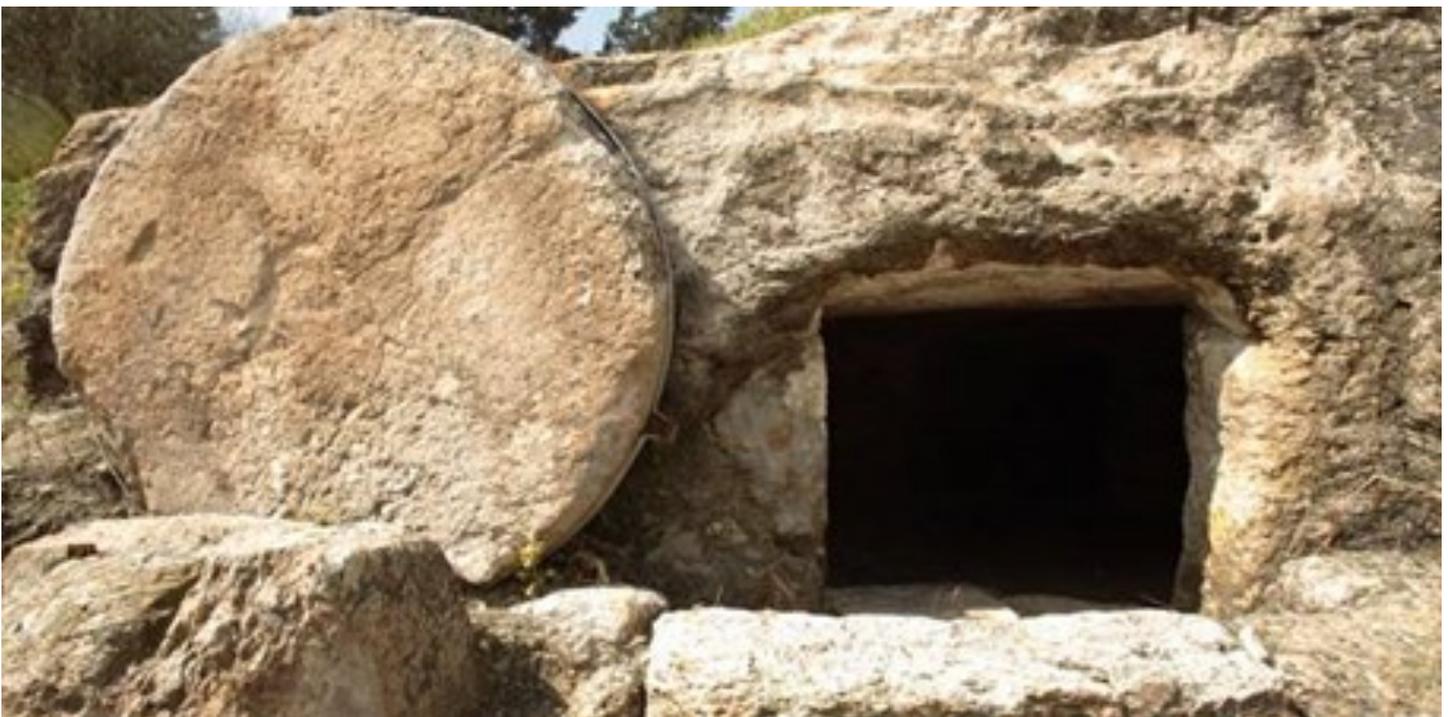
Auch für uns ist es wichtig, dass wir uns an all die großen Taten Gottes in der Vergangenheit und sein aktuelles Handeln in unserem Leben und in der Weltgeschichte erinnern. Christliche Feste und Feiertage können uns dabei helfen, uns an Gottes Liebe zu erinnern und auch anderen Menschen davon weiter zu erzählen. Deshalb meine Empfehlung: Lasst uns die christlichen Feste und Feiertage in diesem Sinne nutzen und auch dafür beten und offen sein, dass Menschen uns nach dem Grund unseres Glauben und unserer Feste fragen und dann bereit sein, nach bestem Wissen und Gewissen Rede und Antwort zu stehen.

Ostern – weil Jesus lebt.

Wir können ihn nicht sehen, aber erleben!

Grund zur Freude und zum Feiern!

Helga Kasemann



Ein Klassiker neu aufgelegt

Dietrich Bonhoeffer gründete die erste evangelische Kommunität mit gemeinsamem Leben im 20. Jahrhundert - das Bruderhaus des Predigerseminars der Bekennenden Kirche.

In „Gemeinsames Leben“ schreibt er über den Wert gemeinsamer geistiger Übungen einer Gemeinschaft. Er betont dabei aber auch die Notwendigkeit des Alleinseins.

„*Wer nicht allein sein kann, der hüte sich vor der Gemeinschaft.*“ Umgekehrt gilt jedoch auch der Satz: „*Wer nicht in der Gemeinschaft steht, der hüte sich vor dem Alleinsein.*“

Bonhoeffer geht in dieser kurzen Schrift auf die notwendigen und positiven Aspekte einer geistigen Gemeinschaft ein. Es soll keine umfassende Ausführung zum Thema geistiger Gemeinschaft sein, jedoch praktische Hilfe bieten. So beleuchtet er die Gemeinschaft, den gemeinsamen Tag, den einsamen Tag, den Dienst, die Beichte und das Abendmahl.

Bonhoeffer zeigt sich als Pionier der Bibelmeditation und als Vorkämpfer für die Erneuerung der evangelischen Beichte. Es ist ein Buch, das jedem Leser helfen kann, der in der Gemeinschaft mit anderen Christen lebt - sei es in einer Kommunität, in der Gemeinde, dem Hauskreis oder auch der eigenen Familie.

Autoren: Dietrich Bonhoeffer / Titel: Gemeinsames Leben
Brunnen Verlag / ISBN: 978-3-7655-0950-6 / Gebunden 11,99 €

Sarah Querfurt

Einladung zur Jahreshauptversammlung 22. April 2018

Die Gemeindeleitung lädt alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde herzlich zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung ein. Wir wollen es halten wie im letzten Jahr. Der erste Teil der Tagesordnung wird gleich nach dem Gottesdienst oben im Gemeinschaftsraum durchgeführt.

Der zweite Teil erfolgt nach einem gemeinsamen Mittagessen. Themen sind u.a. der Jahresrückblick, Finanzen und Vorausschau. Die Versammlung wird



ca. gegen 15.00 Uhr beendet sein. Zum Punkt Verschiedenes bitten wir um rechtzeitige Anmeldungen.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!

Die Gemeindeleitung

Informationen vom Kassenverwalter

Zum Jahresende 2017 haben wir, wie in jedem Jahr für "Brot für die Welt" gesammelt, es wurden 1.655,00 Euro zusammengelegt.



Im Januar haben wir in der Abendmahlskollekte für die Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden 1.076,95 Euro gesammelt.

Am 22. April werden wir einen Bericht der Gideonarbeit im Gottesdienst hören, die Sammlung ist dann für die Gideonarbeit bestimmt.

Im Abendmahls-gottesdienst im Mai sammeln wir für den Christlichen Plakatdienst Hamburg. Die neuesten Plakate mit Begriffen aus der Welt des Nahverkehrs "Stehplatz, Warteschlange", "Coffee to go" und den dazu passenden Bibelversen deuten die Bibel mit einem "Augenzwinkern" und bringen Sie auf ungewohnte Gedanken. Die Motive stammen von der Hamburger Kommunikationsdesignerin Eva Jung und sind auch als kostenlose E-Cards unter www.wertvollwort.de verfügbar.

Unsere Jahressgemeindestunde ist am 22. April geplant. Bis zu diesem Termin werden die meisten Rechnungen für die Umbau- und Renovierungsmaßnahme vorliegen und die Gesamtkosten abschätzbar sein. Auf der Jahressgemeindestunde wird es dazu einen ausführlichen Bericht geben. Da wir zu Palmsonntag keine Sammlung für die Umbau- und Renovierungsmaßnahmen haben können, ist diese Sammlung für den 29. April geplant.

Als Information zum Sonderbeitrag nachstehend die Beträge, die wir für jedes Gemeindemitglied im Jahr 2018 weiterleiten: der Bundesmissionsbeitrag beträgt 64 Euro, der Beitrag an den Landesverband Norddeutschland 18 Euro, sowie 6 Euro an den Hamburger Verband, insgesamt also 88 Euro.



Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern

März

06.03. Matthias Kasemann
10.03. Astrid Helig
10.03. Hugo Meske
11.03. Kornelia Deloudis
23.03. Hannelore Meske
23.03. Hans-Günter Haß
26.03. Hanno Hoppe
30.03. Leila Hindo

April

06.04. Claudia Hoppe
07.04. Adonia Gorgis
08.04. Andy Andrianavalona
21.04. Elisabeth McDonell



... und beten besonders für

Norbert Helig
Helmuth Klesz
Adolf Krüger
Lisel Kuczewski
Hugo Meske
Gisela Schönherr
Edla-Maria Timmann
Erika Zöllner

Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61

Helga Kasemann, Altonaer Str. 390h, 25469 Halstenbek, Tel. 04101 353 41

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2, 21770 Mittelstenahne

Versand: Karin Hülsebus, Tel. 673 15 33

Bilder: S. 6 Kasemann, S. 11 idea.de, S. 12 Querfurt

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.04.2018





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindefeiter

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindefeitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone

Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de



Briefmarkenmissionssammlung

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

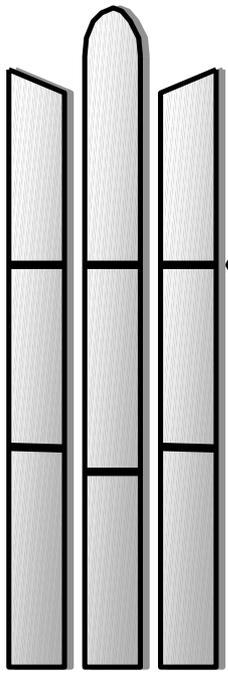
Büchertisch

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61
sarah.querfurt@gmx.de

Medienservice

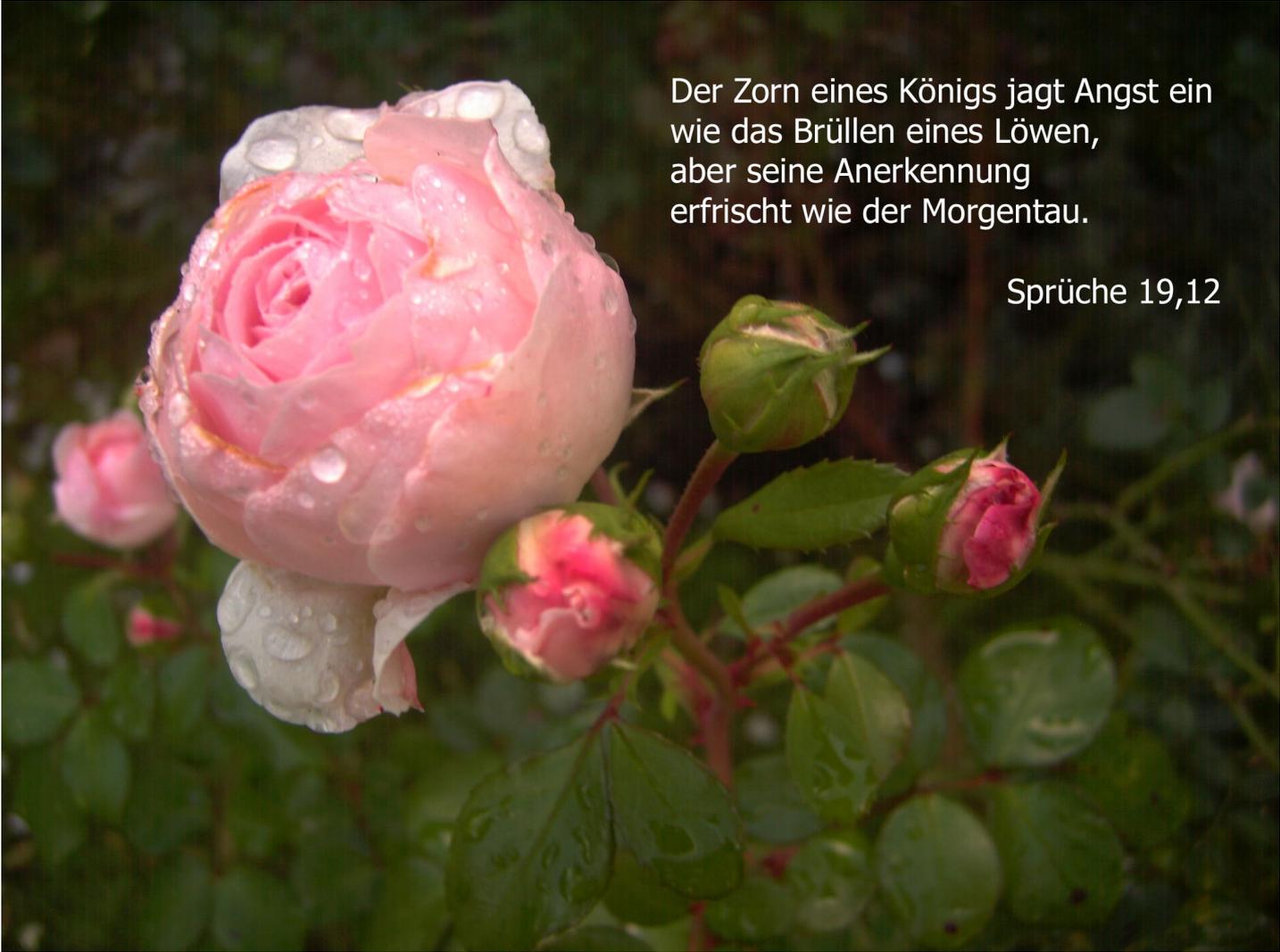
Benjamin Krannich, Tel. 671 08 412

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Der Zorn eines Königs jagt Angst ein
wie das Brüllen eines Löwen,
aber seine Anerkennung
erfrischt wie der Morgentau.

Sprüche 19,12

Mai / Juni 2018



Es ist aber der Glaube
eine feste Zuversicht dessen, was man hofft,
und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.
Hebräer 11,1

Liebe Gemeindebriefleser,

Dieser Vers ist geradezu eine Definition der Begriffe "Glaube" und „glauben". Glauben, das ist zuerst einmal eine Tätigkeit, ich glaube an etwas, ich glaube jemandem. Aber dann meinen wir mit Glauben auch den Inhalt, das, woran ich glaube, worauf ich hoffe und wem oder was ich vertraue.

Für Christen ist christlicher Glaube keine Vorstufe von Wissen, etwas, was man noch nicht kennt. Mit "Glaube" ist auch kein bloßes Für-wahr-halten, keine Vermutungsäußerung gemeint. Glaube ist etwas vom Wesen her ganz anderes. Glaube hat mit Vertrauen und mit Hoffnung zu tun, diese Begriffe gehören zusammen. Glaube heisst so viel wie "Ich traue dir, ich vertraue dir, ich kann auf dich bauen. Ich habe eine Gewissheit, die nicht aus Berechnungen und Experimenten kommt."

Glaube ist Zuversicht. Glaube ist Vertrauen. Wenn ich an etwas glaube, dann zweifle ich nicht daran.

Beim Zweifeln bin ich unentschieden zwischen mehreren Möglichkeiten. Ich komme zu keinem sicheren Urteil, es scheint entgegengesetzte oder wenigstens keine ausreichenden Gründe für eine sichere Entscheidung zu geben. Zweifel können ein Ansporn sein, etwas heraus zu finden. Aber wenn ich verzweifelt bin, dann kann ich nicht vertrauen, handeln fällt mir schwer.

Glaube und Zuversicht ist davon genau das Gegenteil. Wenn ich jemandem glaube, vertraue ich ihm. Vertrauen ist, sich auf eine Beziehung einzulassen. Wenn meine Frau mir sagt: „Ich liebe dich“, dann glaube ich ihr das. Ich zweifle nicht, sondern vertraue ihr. Glaube ist Liebe, die vertraut. Und solche Liebe ist nicht einfach machbar, sie ist ein Geschenk.



Wir können den Glauben nicht „machen“. Glauben lernt man nicht wie eine Fremdsprache oder das Einmaleins. Wir können den Glauben nicht aus uns selbst hervorbringen, wir bekommen ihn nicht vererbt, wir finden ihn nicht beim Nachdenken oder durch eigene Anstrengung. Die Fähigkeit, an Gott zu glauben, liegt außerhalb unserer menschlichen Möglichkeiten. Es ist das Wirken Gottes, wenn ein Mensch zum Glauben findet und sich im Vertrauen an Jesus hält. Es ist eine Frucht des Heiligen Geistes, ein Geschenk aus Gottes Hand. Und doch ist der Mensch zur Entscheidung herausgefordert. Er kann sich auf Jesus einlassen, oder er kann die Liebe verweigern und es bleiben lassen. Christen haben sich auf Jesus eingelassen. Sie vertrauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Nichts wissen wir sicher von Gott. Aber wir vertrauen auf die Bibel, die geschrieben wurde von Menschen vor uns. Wir vertrauen den Erfahrungen unserer Vorfäter und -mütter. Erfahrungen mit Gott, die besagen: „In allem Leid, in aller Angst und Not, in allen Entscheidungen, um die ich gebetet habe, konnte ich doch immer spüren, dass Gott da ist, dass er mich hält.“ Wir vertrauen auf die Zeichen der Anderen und auf die, die wir schon selbst erfahren haben mit Gott: Wo es in uns wieder hell geworden ist nach Dunkelheit, wo wir neu anfangen konnten, nachdem wir uns verrannt hatten und Gott uns dennoch Vergebung geschenkt hat. Zuversicht. Nicht zweifeln müssen. Das ist Glauben. Das Licht wahrnehmen und darauf vertrauen, dass es immer wieder kommt nach Zeiten der Dunkelheit. Das ist Glauben. Mit Christus auf dem Weg sein. Das ist Glauben.

Ich wünsche uns Glauben. Glauben an Gott, der uns in Jesus Christus seine Freundlichkeit zeigt. Ich wünsche uns Zuversicht in unsere Zukunft — die Zukunft der Welt, die Zukunft unserer Gemeinde. Denn Gott ist Teil dieser Welt und unserer Gemeinde und hat sie gewollt. Und ich wünsche uns, dass unser Herz voller Hoffnung ist. Einer Hoffnung darauf, dass Jesus Christus jeden von uns im Blick hat mit seiner Liebe, mit seiner Bestärkung, mit seiner heilsamen Nähe. Auch euch, auch mich.

Matthias Kasemann



Ostern – Ein Fest der Freude

Mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit haben wir das Osterfest in diesem Jahr, nach einer längeren Umbauphase, wieder in unseren frisch renovierten und wunderschön gestalteten Räumen gefeiert. Gut zwei Monate hatte uns die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamm in ihren Räumlichkeiten aufgenommen und ganz herzlich zu ihren Veranstaltungen willkommen geheißen.

Nun war es endlich soweit. Die Handwerker hatten bis zur letzten Minute gewerkelt, viele freiwillige Helfer hatten die Gemeinderäume wieder gesäubert, für die Einweihungsfeier freundlich hergerichtet und alles liebevoll und geschmackvoll gestaltet. Die Gemeindemitglieder, Freunde, Handwerker, Architekten usw. waren eingeladen und ein Büffet hergerichtet worden. Nun konnte es losgehen.



geschmackvoll gestaltet. Die Gemeindemitglieder, Freunde, Handwerker, Architekten usw. waren eingeladen und ein Büffet hergerichtet worden. Nun konnte es losgehen.

Im Mittelpunkt des musikalisch schön gestalteten Ostergottesdienstes stand die Botschaft der Auferstehung (Markus 16, 1-8). Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Die Frauen, die am Ostermorgen zum Grab Jesu gingen, wollten Jesus eine letzte Ehre erweisen. Sie waren ohne Hoffnung. Als sie das leere Grab



sahen, bekamen sie Angst. Die Osterbotschaft, des jungen Mannes in weißem Gewand stellte ihre Wirklichkeit auf den Kopf, sie forderte sie heraus. Die Frauen waren von den Bildern des Todes so sehr gefangen, dass ihnen der verkündete Sieg des Lebens unmöglich erschien. Und wir? Was bedeutet uns Ostern? Können wir jubeln über die Osterbotschaft? Der Tod ist nicht



das Letzte. Das Licht des Lebens weist über den Tod hinaus. Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden und lädt uns ein zum Leben.

Pünktlich halb zwölf startete dann die Einweihungsfeier unserer neuen Räume mit einer kurzen Ansprache durch Thomas Krannich. Dabei erinnerte er an die ersten Schritte auf dem Weg zur Renovierung und Umgestaltung unserer Gemeinderäume vor zirka zwei Jahren. Am Anfang stand der Wunsch nach einer effektiven Schalldämmung des Foyers zur Reduzierung der Lärmbelastung. Im Austausch mit den Architektinnen, Frau Petersen-Glombek und Frau Schlaak entwickelte sich daraus dann ein Renovierungsvorschlag, der neben der Schalldämmung auch eine Erneuerung des Eingangsbereiches und der Toiletten beinhaltete. Nachdem die Gemeinde diesem Vorschlag zugestimmt hatte, wurde daraufhin im vergangenen Jahr mit den notwendigen Vorarbeiten wie der Auswahl der Handwerker, dem Einholen der Angebote usw. begonnen.



Zu Beginn der aktiven Umbauphase Anfang dieses Jahres hatte die Gemeinde zuerst einige Arbeiten in Eigenleistung ausgeführt. Alle weiteren Arbeiten wurden dann von den Handwerkern übernommen. Erfreulicherweise gelang es insgesamt, trotz einzelner krankheitsbedingter Ausfallzeiten bei den Handwerkern, die zu Beginn der Bauphase festgelegten Zeiten einzuhalten, so dass wir die Einweihung



der umgestalteten Räume wie geplant am Ostersonntag feiern konnten. Thomas Krannich dankte allen Beteiligten für ihre engagierte Arbeit, den Familien Albeer/Gogue und Hindo/Gorgis für ihre große Geduld während der Umbauphase und der Gemeinde Hamm für ihre herzliche Aufnahme in ihren Räumen während der Renovierung unserer Gemeinderäume.

Frau Schlaak richtete ebenfalls einige Worte an die versammelte Gesellschaft. Zur Verdeutlichung der baulichen Veränderungen hatte sie bereits vor dem Gottesdienst einige Fotos von den Räumlichkeiten vor den Renovierungsarbeiten an unsere neue Magnet-Pinnwand geheftet. In ihrer Ansprache verdeutlichte sie nun, dass die baulichen Veränderungen, wie die offen gestaltete Eingangsfront mit den großen Fenstern, die einen freien Blick in die Gemeinderäume ermöglichen, und der großzügig gestaltete Eingangsbereich, der durch die Erweiterung des Foyers möglich wurde, optimal die von uns gewünschte Öffnung und Offenheit nach außen hin symbolisiere.



Darüber hinaus gäbe auch die neue Eingangstür mit dem Bibelvers dem Haus von außen einen eindrucklichen Charakter. Es habe ihr sehr viel Freude bereitet, die Gestaltung der baulichen Veränderungen unserer Gemeinderäume zu übernehmen und mit uns zusammen zu arbeiten. Darüber hinaus

bedankte sie sich ganz herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit während der gesamten Planungs- und Umbauphase.

Anschließend wurde das Büffet eröffnet und es gab ausreichend Gelegenheit, sich an den hübsch gedeckten Tischen zu stärken und auszutauschen, was von allen auch ausgiebig genutzt wurde.

Helga Kasemann





Gottesdienste

Mai / Juni

06. Mai **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Roland Fleischer

13. Mai **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

20. Mai **10 Uhr Pfingstgottesdienst**
Predigt: Axel Steen

27. Mai **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Dieter Stanik

03. Juni **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Edwin Brandt

10. Juni **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

17. Juni **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

24. Juni **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen



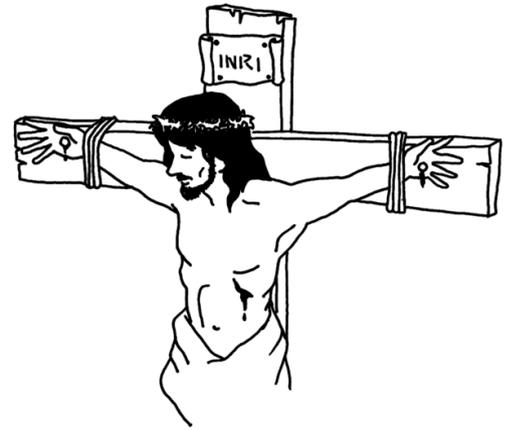


Veranstaltungen

Mai / Juni

- 09. Mai** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Einer der warten kann - 2. Samuel 1,1-16
- 10. Mai** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
- entfällt wegen Himmelfahrt -
- 23. Mai** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
- fällt leider aus! -
- 24. Mai** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
- fällt leider aus! -
-
- 06. Juni** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Gott bleibt beweglich - 2. Samuel 7,1-18
- 07. Juni** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Untauglich und dennoch berufen - Jesaja 43,8-13
- 20. Juni** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Grenzen der Macht- 2. Samuel 12,1-15
- 21. Juni** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Ballast abwerfen - Jesaja 45,18-25





Der Ärger mit dem Kreuz

In seinem Buch „Als ich noch der Waldbauernbub war“, beschreibt der österreichische Schriftsteller und Dichter Peter Rosegger (1843-1918) seine Kindheit in der Steiermark. Wie in den meisten katholischen Häusern, gab es auch in einer Ecke des elterlichen Wohnzimmers einen Herrgottswinkel. (Ein Kruzifix, umrahmt von Rosenkranz, Heiligenbildern und Ikonen fällt dem Besucher schon beim Eintreten des Raumes ins Auge und soll ihn an das Leiden und Sterben Jesu Christi erinnern).

Um die Weihnachtszeit hatte Vater Rosegger ein besonderes Kruzifix aus Silber erstanden, das fortan den Herrgottswinkel schmücken sollte. Das bekam der kleine Peter mit, war jedoch von der Christmette am Heiligabend noch so erfüllt, dass er sich darüber ärgerte, wie grausam die Menschen mit dem Jesuskind umgegangen sind. Jesus gehörte in die Krippe, aber nicht ans Kreuz. Kurzerhand besorgte er sich aus Vaters Werkstatt das nötige Werkzeug, und da die Eltern nicht Zuhause waren, war die Gelegenheit günstig, sein Vorhaben durchzuführen. Schnell wurden die Nägel aus Händen und Füßen entfernt, die Arme an den Leib gebogen, in Ermangelung einer Krippe eine Schachtel mit etwas Heu ausgepolstert, und Jesus lag dort, wo ihn der Junge so gerne sah. Der Ärger des Vaters war groß. Einer Strafe entging der kleine Peter nur, weil er sich im Uhrkasten versteckte und erst heraus wagte, als die Gewichte, die das Werk in Gang hielten, ihn niederdrückten.

Der Ärger mit dem Kreuz, dem Gekreuzigten, ist so alt, wie die Gemeinde Jesu. Das Kreuz passte von Anfang an nicht in das religiöse Denken der Menschen, 'die Einen hielten es für einen Skandal, die Anderen für Unsinn', konstatiert der Apostel Paulus in seinem ersten Brief an die Korinther, spricht aber auch von der Gotteskraft, mit der die Gläubigen erfüllt werden. Am Kreuz scheiden sich die Geister - bis heute.

Künstler aller Epochen haben sich mit dem Kreuz auseinandergesetzt. Maler, Dichter, Bildhauer, Komponisten haben uns wunderbare Werke hinterlassen.



Das Kreuz mit seiner biblischen Botschaft beeinflusste und prägte alle Bereiche des „christlichen Abendlandes“ und ist mehr als nur ein Schmuckstück, das viele Frauen und Mädchen tragen, ohne sich vielleicht immer dessen Bedeutung bewusst zu sein.

Das Kreuz soll uns daran erinnern, dass unsere/meine Schuld ‚am Stamm des Kreuzes‘ durch Jesus Christus gesühnt wurde. Es ist mehr als bedauerlich, dass im Zeichen des Kreuzes viel Missbrauch betrieben, gar Kriege geführt wurden.

Unbeantwortet bleibt die Frage, warum Christen, besonders in muslimisch und kommunistisch geprägten Ländern, benachteiligt, ausgegrenzt, verfolgt und oft sogar wegen ihres Glaubens getötet werden. Auch begreife ich nicht, dass mancherorts in Deutschland das Kreuz, sichtbares Symbol der Christenheit in aller Welt, auf Verlangen Andersgläubiger und Atheisten aus Schulen, Gerichtssälen und anderen öffentlichen Gebäuden entfernt worden sein soll. Statt Flagge zu zeigen, knickt man ein. Wo bleibt der Protest der christlichen Bevölkerung? Ist es Gleichgültigkeit oder sind ihr ihre sogenannten „Werte“ zu wenig wert, als dass sie sich mit dieser Maßnahme abfindet?

Jesus Christus mutet uns zu, sich trotz aller Widerstände, Repressalien und Verfolgung zu IHM zu bekennen. Dabei sind wir nicht auf uns gestellt, ER begleitet uns jeden Tag, inspiriert uns durch seinen Heiligen Geist und rüstet uns mit SEINER ‚göttlichen Kraft‘ aus. Mit diesem Hinweis hat Paulus damals nicht nur die Gemeinde in Korinth, sondern alle Christen in der weiten Welt ermutigt.

Mögen auch wir als Gemeinde Wandsbek uns immer ermutigen lassen und der ‚göttlichen Kraft‘ vertrauen.

Siegfried Kuczewski



Jahresgemeindestunde

Am 22.04.2018 fand im Anschluss an unseren Gottesdienst unsere diesjährige Jahresgemeindestunde statt. Für das leibliche Wohl sorgten dieses Mal Layla Hindo und Mays Albeer mit einem sehr leckeren Mittagessen.

Zu Beginn gab Thomas Krannich einen Rückblick über das vergangene Jahr. Was hat uns im letzten Jahr beschäftigt; wofür können wir alles dankbar sein und im Anschluss daran die Frage: Wie soll es weitergehen? So wie Gott in Jesaja 35, 1–4 seinem Volk seine Hilfe zugesagt hat, können auch wir weiterhin mit Gottes Führung rechnen und ihm vertrauen. „Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er wird euch helfen!“ (Jesaja 35, 4) Eine wunderbare Zusage. Gott will uns helfen, uns stärken, wenn wir müde werden. Er geht mit uns als Gemeinde und führt uns.

Im Anschluss an den Rückblick über die verschiedenen Aktivitäten des vergangenen Jahres wie z.B. die Partnerschaft mit Hamm, der Gemeindeausflug, das Kerzenziehen, der Umbau usw., dankte Thomas im Namen der Gemeindeleitung ganz herzlich allen für die engagierte Mitarbeit in der Gemeinde.

Auch in diesem Jahr ist wieder eine vierwöchige Sommerpartnerschaft mit Hamm geplant, ein Gemeindeausflug am 18. August nach Tetenbüll und zwei Wochen Kerzenziehen im November. Im Austausch darüber, welche weiteren missionarischen Veranstaltung für uns als Gemeinde geeignet sein könnten, wurde der Wunsch deutlich, dass es wieder vermehrt Gebetstreffen geben sollte, wo wir uns in kleineren oder größeren Gruppen treffen, um für die Gemeinde zu beten, Wegweisung und Stärkung für unsere Zukunft als Gemeinde zu bekommen und auch neue Anregungen und Energien für ein missionarisches Arbeiten in Umfeld der Gemeinde. Lassen wir uns überraschen, was Gott noch alles mit uns vorhat. Gott segne uns als Gemeinde.

Helga Kasemann

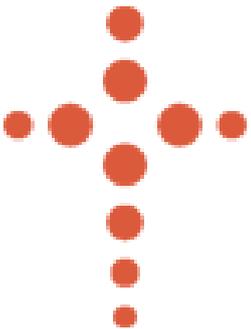


Informationen vom Kassenverwalter



Im April haben wir aus Anlass des Berichts von der Arbeit der Gideons eine Spende für diese Arbeit in Höhe von 249,50 Euro zusammengelegt.

Im Mai sammeln wir für den Christlichen Plakatdienst Hamburg. Die Kampagne in 2018 ist es, mit ungewohnten Bibelzitatzen auf Plakaten Aufmerksamkeit zu erzielen. Die Bibel ist voll von Überraschungen. Sie kann helfen, Gottes Spuren in unserem eigenen Leben zu entdecken. Plakatiert wird auf Litfaßsäulen, Großflächen und in U- und S-Bahnhöfen der Stadt Hamburg, siehe <http://christlicher-plakatdienst.de>.



Im Juni sammeln wir für den Hamburger Verband und die Beteiligung am Ökumenischen Zentrum in der Hafencity. Weltweit einmalig - ist es, als Kirche in der HafenCity gemeinsam präsent zu sein mit einem erkennbaren Zeichen, durch Gebet und Gottesdienst, durch zeichenhaftes Leben, im Dialog mit den Menschen vor Ort, im gemeinsamen Lernen, in vielfältigem, konkretem Tun, damit Menschen dem lebendigen Gott begegnen und ihn gemeinsam bekennen können. Um diesen Auftrag zu erfüllen, haben sich im Ökumenischen Forum HafenCity 21 Kirchen aus der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hamburg zusammengeschlossen. Mehr dazu unter <http://www.oekumenisches-forum-hafencity.de>



Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern

Mai

01.05. Sarkut Gorgis
05.05. Hery Andrianavalona
16.05. Homa Würscher
17.05. Ilona Becker
17.05. Dr. Tönnies Timman
22.05. Yu Wang
24.05. Eike Gerhold
25.05. Siegfried Kuczewski

Juni

03.06. Stefanie Krannich
13.06. Alevtina Gaschke
25.06. Tala Gogue
26.06. Gisela Schönherr



... und beten besonders für

Norbert Helig
Helmuth Klesz
Adolf Krüger
Lisel Kuczewski
Gerhard Löwenberg
Gisela Schönherr
Edla-Maria Timmann
Erika Zöllner

Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61

Helga Kasemann, Altonaer Str. 390h, 25469 Halstenbek, Tel. 04101 353 41

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2, 21770 Mittelstenahne

Versand: Karin Hülsebus, Tel. 673 15 33

Bilder: S.1, 4 Querfurt, S. 5, 6 Kasemann

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.06.2018





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindefeiter

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindefeitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone

Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de



Briefmarkenmissionssammlung

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

Büchertisch

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61
sarah.querfurt@gmx.de

Medienservice

Benjamin Krannich, Tel. 671 08 412

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R



KLAR Text

**Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek - KdÖR
Auf dem Königslande 36 - 22041 Hamburg**



Juli / August 2018



Biblische Betrachtung

**Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl,
sondern auch auf das des anderen
Philipper 2,4**

Immer wieder wurde und wird von uns verlangt, nicht auf uns selbst zu schauen, sondern auf den Nächsten; nicht die eigenen Interessen in den Mittelpunkt zu stellen, sondern die des anderen. Wir sollen die eigenen Wünsche zurückstellen, wir sollen unser Kreuz auf uns nehmen, wir sollen entsagen. Dagegen sträubt sich allerdings vieles in uns. Wir wollen uns selbst verwirklichen, und das heißt: wir wollen nach unseren eigenen Vorstellungen leben, wir wollen unsere eigenen Ideen durchsetzen, beruflich und privat. Der Drang nach oben zu Herrschaft und Karriere ist uns gleichsam in die Wiege gelegt.

Selbstverleugnung und Durchsetzung unserer Wünsche schließen sich aber, wenn sie konsequent angewendet werden, gegenseitig aus. Der Weg nach oben und der Weg nach unten führen aneinander vorbei. Ist aber nicht doch beides - richtig verstanden - für unser Leben wichtig? Wäre es nicht sehr einseitig, nur den einen Weg zu gehen?

Der Wunsch des Paulus ist ein realistischer. Obwohl er sehr anspruchsvoll ist, trifft er uns nicht so, dass er nicht erfüllbar wäre: „Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das des anderen.“

Das „auch“ ist doppelt wichtig. Es macht zum einen deutlich, dass jeder Mensch immer in Beziehung zu anderen Menschen lebt. Wir müssen uns einordnen, ja, vielleicht auch manchmal unterordnen; wir dürfen bestimmte



Wünsche nicht verwirklichen, weil wir sonst das Zusammenleben gefährden würden. Wir können das mit Recht auch von anderen erwarten. Nur wenn jeder Einzelne sich in seiner jeweiligen Gruppe, von der Familie angefangen bis hin zur Menschheit als Ganzer, einordnet, kann man sinnvoll zusammenleben. Ich muss also auf die Wünsche und Bedürfnisse des anderen eingehen.

Das „auch“ ist aber noch in einer zweiten Hinsicht wichtig. Paulus fordert gerade nicht zu einem Verhalten auf, das völlig von den eigenen Bedürfnissen und ihrer berechtigten Erfüllung absieht. Auch Jesus ruft nur dazu auf, den anderen so zu lieben, „wie sich selbst“. Beides mal also keine Forderung, die zu hoch gegriffen scheint. Gerade diesen zweiten Punkt dürfen wir mit besonderer Aufmerksamkeit hören. Jesus fordert damit nicht etwas Unmögliches. Er fordert hier gerade nicht Entsagung; er überschätzt unsere Möglichkeiten nicht und nimmt uns so die Verkrampfung einer vermeintlich christlichen Selbstlosigkeit, die letztlich nur Freiheit und Freude im Umgang miteinander zerstört.

Jesus ist den Weg nach unten gegangen. Das kann nun aber für uns nicht heißen, auch diesen Weg zu gehen, um desto sicherer nach oben zu kommen. Das Zurücknehmen eigener Wünsche führt nicht zu größerer Belohnung durch Gott. Das hieße sonst, wir würden mit Gott einen „Kuhhandel“ betreiben und ihn uns durch Leistung geneigt machen wollen. Aber damit würden wir ihn gerade verfehlen, weil wir durch keine eigene Leistung – auch nicht durch totale Selbstverleugnung - zu ihm gelangen können. **Er** ist vielmehr schon von sich aus zu uns gekommen. **Er** nimmt uns als seine Kinder an und ermöglicht uns ein Leben, das nicht mehr darauf bedacht sein muss, wie wir uns am besten in Szene setzen können. Wenn wir uns angenommen wissen und wenn wir uns durchdringen lassen von diesem Wissen, dann können wir ebenso frei mit unseren Mitmenschen umgehen. Wir brauchen den anderen nicht mehr als Konkurrenten anzusehen, da er ebenso angenommen ist wie wir selbst. Wir brauchen nicht nach einem Vorzug Ausschau



zu halten, da wir den höchsten Vorzug schon umsonst bekommen haben, so wie der andere auch.

Diese Botschaft will uns so schwer in Kopf und Herz, weil sie nicht unserem natürlichen Empfinden entspricht, wonach der andere stets auf diese oder jene Weise unser Gegner ist; vor dem wir immer auch Angst haben, die wir erst recht durch Besserein überwinden wollen. Erst das Wissen um das gemeinsame Angenommen sein entkrampft, macht frei von Angst und schenkt uns die Unbefangenheit, den anderen ebenso anzunehmen wie uns selbst. Könnte es da nicht sogar geschehen, dass die Sorge um das Eigene wie von selbst zurücktritt? Dass wir unsere Angst verlieren, vor dem anderen nicht bestehen zu können? Dass wir die Fähigkeit bekommen, unsere eigenen Interessen und Wünsche auch mal hintanzustellen?

Dass wir das in zunehmendem Maße erleben, wünscht

Axel Steen

Ihr/Euer Axel Steen



„...ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Johannes 15, 5

Vom Oncken-Verlag bekommen die Gemeinden als Anregung für den Gemeindebrief regelmäßig per Mail unter dem Titel „Neues aus der baptistischen Welt“ eine kleine Zusammenstellung von interessanten Beiträgen über Neuigkeiten innerhalb des Bundes zugeschickt. Einige Beiträge, die bereits Ende April verschickt wurden, haben mich besonders angesprochen und beschäftigen mich nach wie vor, da sie meiner Meinung nach durchaus auch ein Stück weit unsere Gemeindesituation widerspiegeln. Deshalb möchte ich sie hier mit euch teilen und sehr gerne auch in einen Austausch darüber treten.

Gesellschaft: Den Wandel umarmen – mit Gelassenheit

Christliche Gemeinden sollten auf den gesellschaftlichen Wandel mit Gelassenheit reagieren. Dazu hat der Missionsreferent „Süd“, Pastor Christopher Rinke (Weimar bei Marburg), aufgerufen. Wie er auf der Ratstagung des Landesverbandes Baden-Württemberg in Heilbronn sagte, sei es falsch, angesichts der oft negativen Veränderungen zu resignieren. Der Rückgang der Geburtenrate spiegele sich auch in sinkenden Mitgliederzahlen in den Gemeinden wider. Das könne man nicht ändern. Am deutlichsten zeige sich der Wandel in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Musik. Noch in den 1970er- und 1980er Jahren habe es Kinderwochen, Kinderbibelprogramme, Jungschar- und Sonntagsschulgruppen für verschiedene Altersgruppen gegeben. Heute seien solche Angebote eine Seltenheit. Noch deutlicher sei der Wandel in der Gemeindemusik. Früher habe man alle zehn Jahre neue Liederbücher angeschafft. Heute wechsele man alle zehn Wochen das Lobpreislieder-Repertoire komplett aus. Rinke: „Man kann das alles beklagen.



Doch das ändert nichts.“ Man müsse sich vielmehr fragen, welche Angebote man streichen könne und wo eine Zusammenarbeit vor Ort auch mit anderen Konfessionen sinnvoll sein könne. „Wir sollten den Wandel umarmen und darauf bauen, dass Gott weiter an unserer Seite ist“, sagte er den 115 Delegierten des Treffens.

***BA* **Y**einander: **W**ie **G**emeinden **F**rucht bringen können**

Gemeinden sind vor allem dazu da, dass sie Frucht bringen. Sie sollen dafür sorgen, dass Menschen von Jesus erfahren und für die Ewigkeit gerettet werden. Davon ist der Pastor der Gemeinde Hof, Sven Lührs, überzeugt. Er habe im Laufe seines 25-jährigen Dienstes Gemeinden kennengelernt, die alle ihre Aktivitäten auf den Missionsauftrag ausgerichtet hätten. Ihre Mitglieder habe er als zufrieden und glücklich erlebt: „Sie haben so oft Gottes Wunder, Bekehrungen, dramatische Lebenswenden und Heilungen von Beziehungen und viel mehr noch erlebt.“ Doch viel zu oft habe er auch andere Gemeinden angetroffen, die früher einmal zahlenmäßig groß gewesen, doch dann geschrumpft wären. Sie waren geprägt von Streit und Enttäuschungen. Lührs: „Es sind nicht die Formen, es ist nicht der Beamer, das Schlagzeug oder die andere Sitzordnung im Gottesdienst – das alles bringt keine Frucht.“ Es gehe vielmehr um die Leidenschaft für verlorene Menschen und sich dabei als Werkzeug Gottes zu verstehen.

In einem weiteren Beitrag über einen Vortrag von Artur Siegert (leitender Pastor der freikirchlichen „Kirche für Oberberg“ in Gummersbach) auf der Jahresversammlung der freikirchlichen Bewegung „AGB – ChristusForum Deutschland“ in Marburg ging es darum, dass das Potential christlicher Gemeinden oft unterschätzt werde. Es gäbe zwei Voraussetzungen, damit sich dieses Potential entfalten könne: Jesus müsse im Mittelpunkt der Gemeinde stehen und wir müssten überzeugt sein, dass wir wirklich Salz und Licht der Gesellschaft sein können. Ohne Jesus Christus im Mittelpunkt sei eine Gemeinde nur ein Verein und letztlich überflüssig, aber in der engen Verbindung zu Jesus Christus seien wir Menschen mit einem unbeschränkten geistlichen Potential.



Können wir uns als Gemeinde und als Einzelne in Gottes Licht so sehen? Wie schätzen wir unsere Potentiale als Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde in Wandsbek ein? Was trauen wir Gott zu? Ole Hallesby empfiehlt in seinem Büchlein „Vom Beten“ (SCM R. Brockhaus) auf Seite 14 „Lass dich ... nicht von deiner Hilflosigkeit ängstigen. Vor allen Dingen lass sie dich nicht am Beten hindern.“



Im Austausch mit einzelnen Gemeindemitgliedern gab es in den letzten Wochen immer wieder mal verschiedene Überlegungen, ob vielleicht z.B. ein offener „Hauskreis“ (als zusätzliches Angebot zu den schon bestehenden Bibelkreisen) ein gutes ergänzendes Angebot für unsere Gemeinde sein könnte. Oder ob vielleicht auch ein Frauenfrühstück mit einer Referentin für Gemeindeglieder, Freundinnen der Gemeinde und weitere Interessentinnen ein geeignetes Angebot darstellen könnte. Schön wären vielleicht auch in regelmäßigen Abständen Gottesdienste mit einem größeren Anteil an einfach zu lernenden Lobpreisliedern. Ich persönlich finde es immer toll, wenn solche Lieder mich wie „Ohrwürmer“ durch die Woche begleiten und mich in den unterschiedlichsten Situationen des Alltags immer wieder zum Loben und Danken anregen. Aber wie es in den obigen Beiträgen so schön heißt, geht es ja eben nicht um Veränderung der bestehenden Formen, da das alles alleine keine Frucht bringt, sondern darum, dass Jesus Christus der Mittelpunkt unserer Gemeinde ist, wir ihm vertrauen und wir uns von ihm führen und befähigen lassen.

Von daher fände ich es super, wenn wir uns als Gemeinde in diesem Sinne erwartungsvoll betend von Gott führen lassen und auch miteinander über unsere Erfahrungen in Austausch treten würden. Er hat zugesagt, dass er uns erhören wird, wenn wir ihn bitten.

Helga Kasemann



Nachruf Hugo Meske

Unser Bruder Hugo Meske wurde nach langer Krankheit am 27. April 2018 von unserem Herrn zu sich gerufen. Hugo Meske wurde am 10.3.1937 als älterer Zwillingbruder in Lanzen (Pommern) geboren. Am 1.4.1952 begann er eine Gärtnerlehre, die er am 31.3.1955 mit Erfolg abschloss.

Während der Lehrzeit wohnte er in einem Lehrlingsheim in Uelzen. Im Februar 1952 waren Evangelisationstage in einem gemieteten Saal mit Pastor Karl Wlodarek. Bei dem Abschlussgottesdienst entstand der erste Kontakt zur EFG in Uelzen. Bei einer Zeltmission im Sommer 1954 bekehrte sich Hugo und ließ sich im November 1954 in Lüneburg durch Pastor Karl-Heinz Vogel taufen.

Ab April 1960 begann ein neuer Lebensabschnitt in Hamburg. Im Juni 1966 bestand er die Prüfung zum Gärtnermeister. Am 12.12.1969 heiratete Hugo dann seine Hannelore und es wurden ihnen zwei gesunde Kinder Renate und Andreas geschenkt.

Hugo Meske liebte seinen Job als Gärtner, wusste sehr gut Bescheid und stand uns immer mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um Pflanzen, Büsche etc. ging.

Jedes Jahr zu Weihnachten wurde in der Gemeinde ein Weihnachtsbaum gebraucht und da war Hugo in seinem Element, er hielt das Jahr



über solange in Gärten Ausschau, bis er den passenden Baum gefunden hatte.

Der Garten der Gemeinde wurde natürlich auch von Hugo bearbeitet; Außerdem sorgte er immer für den frischen Blumenschmuck im Altarbereich des Gottesdienstraumes.

Zwei Schlaganfälle nacheinander im Jahr 2007 bedeuteten eine tiefe Veränderung in seinem Leben. Mit seiner lieben Frau Hannelore wohnte Hugo bis zu seinem Ableben in dem Seniorenheim am Hegen in Rahlstedt.

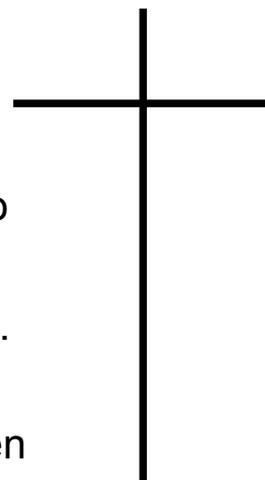
Es fiel ihm immer schwerer, an den Gottesdiensten teilzunehmen, aber solange es noch möglich war (anfangs mit Rollator, später im Rollstuhl), versuchte er es.

Hugo Meske war tiefgläubig. Das spürte man ganz besonders bei Gebetsgemeinschaften im Gottesdienst. Seine Gebete kamen immer aus tiefstem Herzen, wobei manches Mal auch Tränen flossen. Nun konnte man gerade da erkennen, dass unter seiner rauen Schale ein weicher Kern war.

Ich habe einige Zeit mit ihm in der Gemeindeleitung zusammen gearbeitet und kann nur bestätigen, dass er immer mit vollem Herzen bei der Sache war, nur wenn es um Veränderungen und Neuerungen ging, war nicht gut Kirschen essen mit ihm.

Nun ist Hugo Meske bei seinem Herrn und darf schauen, was er geglaubt hat.

Thomas Krannich





Gottesdienste

Juli / August

- 01. Juli** **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Axel Steen
- 08. Juli** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen
- 15. Juli** **10 Uhr Gottesdienst - Sommerpartnerschaft**
Predigt: Axel Steen
- 22. Juli** **10 Uhr Gottesdienst - Sommerpartnerschaft**
Predigt: Harry Dörr
- 29. Juli** **10 Uhr Gottesdienst - Sommerpartnerschaft**
Ev.-Freik. Gemeinde Hamburg-Hamm
-
- 05. August** **10 Uhr Gottesdienst - Sommerpartnerschaft**
Ev.-Freik. Gemeinde Hamburg-Hamm mit Abendmahl
- 12. August** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen
- 19. August** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen
- 26. August** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen





Veranstaltungen

Juli / August

- 04. Juli** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Was sichert den Bestand - 1. Könige 2,1-12
- 05. Juli** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Das Licht weitertragen - Jesaja 49,1-6

Sommerpause

- 18. August** **Gemeindeausflug nach Tetenbüll**
Wir treffen uns zur gemeinsamen Busfahrt „Auf dem Königslande“. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben
- 29. August** **19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Die Schranken fallen - Jesaja 55,1-5
- 30. August** **15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Einer für alle - Jesaja 52,13-53,12





Weihnachten im Schuhkarton

Im letzten Jahr habe ich gemeinsam mit Freunden und Kollegen einige Schuhkartons bzw.. Weihnachtsgeschenke für Kinder gepackt, die sonst nicht die Gute Botschaft gehört und auch keine Weihnachtsgeschenke bekommen hätten.

Wir haben eine sogenannte „Packparty“ gefeiert, zusammen gegessen, uns unterhalten und dann gemeinsam Schuhkartons gepackt. Jeder überlegt sich natürlich schon vorher für welches Kind (Geschlecht/Alter) er sein Päckchen packen möchte und bringt dann alle Dinge für sein Päckchen selber mit.

Dieses Jahr würde ich gerne mit euch allen und allen Nachbarn und Freunden, die Interesse haben, eine „Packparty“ feiern. Je mehr Leute dabei sind, desto mehr Spaß macht es. Je mehr Päckchen zusammenkommen, umso mehr Kinder können sich freuen und hören zumindest einmal das Evangelium.

Falls ihr euch wundert, warum diese Ankündigung bereits im Sommer gemacht wird, so liegt das daran, dass der Abgabezeitraum schon zwischen dem 1. Oktober und 15. November sein wird, und ich wohl einen Termin im Oktober auswählen werde.“ Die Päckchen müssen ja noch nach Berlin geschickt und dann rechtzeitig an ihre Bestimmungsorte transportiert werden.

Ich möchte euch einfach ausreichend Zeit geben, euch zu informieren und schon das eine oder andere Geschenk zu besorgen.



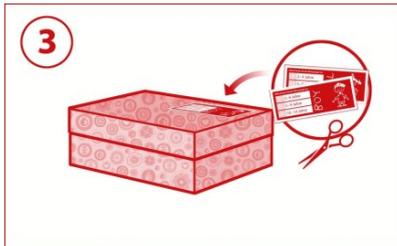
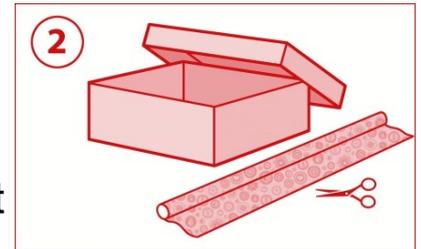
Wie packe ich ein Geschenk und was kommt rein?



Bitte haltet 8€ pro Päckchen bereit. Gebt die 8€ zusammen mit eurem Schuhkarton als Spende bei einem der Abgabeorte ab.

Dekoriert einen Schuhkarton.

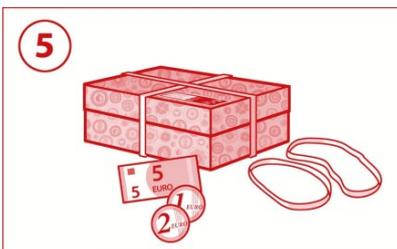
Beklebt den Deckel und das Unterteil eines Schuhkartons (ca. 30 x 20 x 10 cm) separat mit Geschenkpapier.



Wählt aus, wen ihr beschenken möchtet. Mädchen / Junge; Alter: 2-4, 5-9, 10-14 Jahre und klebt das entsprechende Etikett auf den Deckel des Schuhkartons.

Packt euren Schuhkarton mit

einer Mischung aus neuen Geschenken. Vergesst nicht einen persönlichen Gruß und/oder ein Foto von euch. Verschließen Sie den Schuhkarton dann mit einem Gummiband.



Bringt eure Päckchenspende inklusive dem Geldanteil bis zum 15. November zur nächsten Abgabestelle oder ich bringe alle Päckchen zusammen zu der nächsten Abgabestelle.

Informationsflyer werde ich noch in Kürze am Büchertisch für euch auslegen. Die Geschenkkempfehlungen von Geschenke der Hoffnung sind eine Mischung aus nützlichen und schönen Dingen zu schenken.

Hinein dürfen: Kleidung (bitte nicht waschen), Kuscheltier, Hygieneartikel, Spielzeug, Originalverpackte Süßigkeiten (mind. haltbar bis März des Folgejahres), Schulmaterialien, persönliche Grüße, ...

Nicht hinein dürfen: Gebrauchte Gegenstände, Lebensmittel wie Kekse, Zucker, Kaffee ..., Seife, Flüssigkeiten, die leicht auslaufen wie Seifenblasen, Medikamente, Vitamintabletten, Zerbrechliches, scharfe, spitze oder gefährliche Gegenstände, Spielkarten, Kriegsspielzeug, Hexerei - Zauberartikel, Literatur, Bargeld.

Ich freue mich schon auf die vielen schönen Geschenke und einen gemütlichen Abend mit euch.

Sarah Querfurt

„INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt“

Das war die Bundesratstagung 2018 in Kassel

Die Bundesratstagung 2018 war die Auftaktveranstaltung für das neue Jahresthema des BEFG: „INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt“.

Der Eröffnungsredner, Pater Nikodemus Schnabel von der Benediktinergemeinschaft in Jerusalem, stellte sich der Frage „Wo findet die Seele ein Zuhause?“ Er ermutigte die Zuhörerinnen und Zuhörer, sich den Widrigkeiten des Lebens zu stellen und sich in Gottesdienst und Gebet Gott anzuvertrauen. „Haben Sie den Mut, das zu Gott zu tragen, was Sie bei sich als unerlöst erleben“, forderte er auf, „bringen Sie Sehnsüchte und Wünsche vor Gott, die Sie selbst vielleicht nicht mal zu denken wagen. Gott kann gesund und frei machen.“

Beim Himmelfahrtsgottesdienst predigte der ehemalige Leiter des Dienstbereichs „Mitarbeiter und Gemeinde“, Friedbert Neese, der im April in den Ruhestand gegangen war. Bei der Auslegung von 2. Korinther 3,17 und 18 setzte er Freiheit, Geist und Christus zueinander in Beziehung und lud dazu ein, sich „in der stillen Betrachtung, beim Bibellesen und Beten Gott auszusetzen“ und so zu sein, „dass ich wie ein Spiegel bin und andere in mir den Himmel entdecken.“

Dass Christen ihr Umfeld sehr aufmerksam beobachten, zuhören und auf die Lebenswelt der Menschen eingehen sollten, war ein Anliegen von Tobias Faix, dem Konferenzredner am Himmelfahrtstag. Der Professor für Praktische Theologie an der CVJM-Hochschule führte aus, wie die Kirche es schaffen könne, dass von den vielen Menschen, die



auf der Suche nach spirituellen Erfahrungen sind, auch welche in der Kirche ankommen. Dabei, so Faix, gehe es nicht darum, das eigene Verständnis der biblischen Botschaft zu relativieren, sondern durch eine Haltung der Offenheit das Evangelium neu vorzuleben und verständlich zu machen. Dass dabei auch Altes hinterfragt und neu durchdacht wird, solle nicht als Gefahr verstanden werden, sondern als Aufgabe, das Evangelium lebendig in einen neuen Kontext einzupflanzen.

Bei drei Konzerten, sieben Bibelarbeiten, einer Talkrunde und der gemeinsamen Feier des Abendmahls konnte man sich im Sinne des Jahresthemas ebenso inspirieren lassen wie bei Gesprächen in den Lounges am Abend oder den zahlreichen Angeboten wie Workshops, Erzählcafés, Ausstellungen und Exerzitien, die der Markt der Möglichkeiten bot. Dieses Format wurde auf der Bundesratstagung erstmalig angeboten und fand gute Resonanz.

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hildburghausen wurde als selbständige Gemeinde in den Bund aufgenommen. Mit großem Applaus wurden auch die 17 Männer und Frauen bedacht, die als Ordinierte Mitarbeitenden auf die entsprechenden Listen des Bundes aufgenommen wurden. Die Zahl der Mitglieder des Bundes hat sich leicht erhöht. Ende 2017 gab es fünf Gemeinden und 27 Mitglieder mehr als im Jahr davor. Zum BEFG gehören nun insgesamt 802 Gemeinden mit 82.357 Mitgliedern. Davon haben 526 Abgeordnete und ungefähr 340 Besucher und Besucherinnen an der Bundesratstagung teilgenommen. Der Bundesrat hat Peter Arpad, Diethard Dahm, Lisa Hochhaus, Miriam Schaufelberger, Anne Traub und Anne-Kathrin Wilts als Mitglieder des Kirchengerichts gewählt. Der Empfehlung der Landesverbände entsprechend wählten die Delegierten Natalie Georgi, Elisabeth Grundmann, Jochen Jäger und Klaus Käfer als Mitglieder der Wahl-



und Mandatsprüfungskommission. Ebenso folgten sie dem Votum des Bundesratspräsidiums und wählten Meinolf Anhalt und Volker Bohle als Mandatsprüfer in das Gremium.

Mit großer Mehrheit haben die Delegierten die neue Datenschutzordnung des Bundes verabschiedet. Diese war notwendig geworden, weil ab dem 25. Mai 2018 die neue EU-Datenschutzgrundverordnung „zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten“ gilt. Damit die Datenschutzordnung des Bundes mit dieser in Einklang steht, musste sie überarbeitet und ergänzt werden. Weiterführende Informationen und wichtige Hinweise dazu, können unter www.baptisten.de/datenschutz heruntergeladen werden. Darüber hinaus wurden die Ordnung für Mitarbeitervertretungen, die Ordnung zur Gerichtsbarkeit und die Geschäftsordnung des Bundesrates geändert. Der Bundesrat hat zudem eine neue „Ordnung für rechtlich selbständige Einrichtungen im Status der Bekenntnisgemeinschaft mit dem BEFG“ verabschiedet.

„Es war ein gutes Jahr, dessen Haushaltsergebnis hart erarbeitet werden musste.“ Dieses Fazit zog Volker Springer, kaufmännischer Geschäftsführer des BEFG, bei der Vorstellung des Haushalts 2017. Mit einem Überschuss von 36.600 Euro konnte der Haushalt abgeschlossen werden. Besonders bedankte sich Volker Springer bei den Gemeinden, die den jährlichen Mitgliedsbeitrag, den Bundesbeitrag, in voller Höhe bezahlt und darüber hinaus noch weitere Spenden, das Bundesopfer, für die Arbeit des Bundes gegeben haben. Die Gemeinden, die den Bundesbeitrag nicht in voller Höhe zahlen können, bat Volker Springer darum, sich mit ihm in Verbindung zu setzen: „Wir reden drüber und finden gemeinsam eine Lösung“, sagte er.



Abschließend verabschiedete der Bundesrat mit überwältigender Mehrheit eine Resolution, die sich gegen Rüstungsexporte in Krisengebiete und den Export sogenannter Kleinwaffen sowie für zivile Konfliktlösungen und eine verstärkte Bekämpfung von Fluchtursachen ausspricht. Die Initiative für die Resolution war von Delegierten ausgegangen, als Reaktion auf den mündlichen Bericht von BEFG-Präsident Michael Noss und Generalsekretär Christoph Stiba. Diese hatten, anlässlich des 50. Todestags des Baptistenpastors Martin Luther King, die Bürgerrechtlerin Rosa Parks als Vorbild beschrieben. Dies nimmt die Resolution auf: So wie Rosa Parks durch ihr Nein, im Bus ihren Platz für einen Weißen zu räumen, andere ermutigt hat, „aufzustehen und sich gegen Unrecht auszusprechen“, sei es heute wieder an der Zeit aufzustehen, sich für die Würde der Menschen einzusetzen und deshalb Nein zu Krieg und Gewalt zu sagen. Die Resolution kann auf www.baptisten.de/bundesrat2018 heruntergeladen werden.

Die nächste Bundesratstagung findet, wieder unter dem Thema „INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt“, vom 29. Mai bis 1. Juni 2019 in Kassel statt. Es sind alle herzlich eingeladen, sich diesen Termin schon einmal vorzumerken und sich dann zu gegebener Zeit anzumelden – ob jung oder alt, Mann oder Frau, ob als Delegierte oder als Gäste. Es lohnt sich!

Julia Grundmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im BEFG



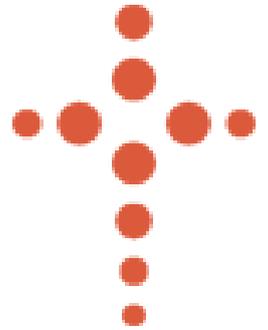
Informationen vom Kassenverwalter



Im Mai haben wir für den Christlichen Plakatdienst Hamburg gesammelt, es kam die Summe von 92,70 € zusammen.



Im Juni haben wir für den Hamburger Verband und die Beteiligung am Ökumenischen Zentrum in der Hafencity 96,58 € zusammgelegt.

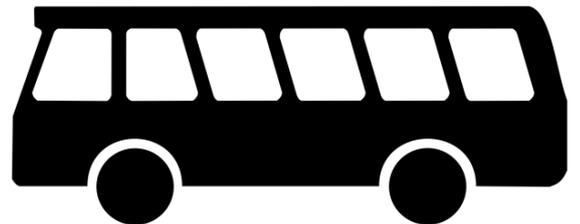


Im Juli soll unsere Abendmahlskollekte für das Jesus Center in Hamburg bestimmt sein, siehe www.jesuscenter.de.

Im August feiern wir unseren Abendmahlsgottesdienst im Rahmen der Sommerpartnerschaft in der Gemeinde in Hamburg Hamm.

Gemeindeausflug am 18.08.2018

In diesem Jahr fahren wir gemeinsam mit dem Bus nach Tönning. An der Nordsee angekommen werden wir mit der MS „Adler II“ bis zum Eidersperrwerk fahren. Von dort geht es weiter mit dem Bus nach Tetenbüll.



In Tetenbüll dürfen wir die traditionelle Eiderstedter Küche genießen, und im Anschluss daran gibt es eine Führung durch den Ort.

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken um 15:00 Uhr kann jeder noch ein wenig nach Belieben durch Tetenbüll schlendern. Die Abfahrt wird gegen 17:00 Uhr sein.

Die genaue Abfahrt wird noch bekannt gegeben, doch seid bitte in jedem Fall pünktlich, damit wir die Fähre rechtzeitig erreichen. Alle weiteren Informationen findet ihr als Aushang in der Gemeinde. Anmelden könnt ihr euch, indem ihr euch in die ausgehängte Liste eintragt.



Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61

Helga Kasemann, Altonaer Str. 390h, 25469 Halstenbek, Tel. 04101 353 41

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2, 21770 Mittelstenahne

Versand: Karin Hülsebus, Tel. 673 15 33

Bilder: S. 1/10 Kasemann, S. 5/7/14 Pixabay, 12/13 Geschenke der Hoffnung

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.08.2018





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindefeiter

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindefeitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone

Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de



Briefmarkenmissionssammlung

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

Büchertisch

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61
sarah.querfurt@gmx.de

Medienservice

Benjamin Krannich, Tel. 671 08 412

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt: nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.
Prediger 3,11

September / Oktober 2018



Jesus spricht: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun“.
Johannes 15,5

Ich bin der wahre Weinstock. Das ist das letzte der sieben großen „Ich bin“ Aussagen im Johannes-evangelium.

Israel war Gottes ausgewählter Weinstock, welchen er mit großer Hingabe, Aufmerksamkeit, Fürsorge und großer Liebe gepflegt und versorgt hat.

Gott wünschte sich Frucht, viel Frucht von Israel, unter anderem liebender Gehorsam und Gerechtigkeit. Das Volk Israel hielt sich nicht daran, verdarb und brachte nur verdorbene Früchte hervor. Jesus, der wahre Weinstock, erfüllte nun Gottes Plan mit Israel. Gott ist und bleibt der Weingärtner, der den Weinstock (Jesus) hegt, pflegt und schützt.

Jesus ist der Weinstock—wir die Jünger, Nachfolger Jesu, die das Bekenntnis durch die Glaubenstaufe bezeugt haben—sollen die Reben sein. Wir sollen Frucht bringen. Wer in Jesus bleibt und Jesus in ihm, bringt viel Frucht.

Der lange heiße Sommer in diesem Jahr bringt die Landwirte, Wein- und Obstbauern schier zur Verzweiflung. Durch die langanhaltende Trockenheit können die Büsche, Pflanzen, Halme keine Früchte hervorbringen, sie verdorren oder verbrennen. Nur wer die Möglichkeit hat, große Mengen Wasser auf die Anbauflächen zu sprengen, vermindert das Problem etwas. Die Gartenbesitzer unter uns haben die gleichen Probleme. Um die Pflanzen nicht eingehen zu lassen, muss sehr viel Trinkwasser verbraucht werden.

Wir sollen die Reben sein und durch das Bleiben in Jesus Christus, durch den bezeugten Glauben an ihn, Frucht, viel Frucht bringen. Können wir diesem Auftrag überhaupt gerecht werden? Überfordert



uns das nicht? Haben wir nicht auch in unserem Glauben eine Zeit der Trockenheit erlebt, wo man das Gefühl hatte ausgedorrt zu sein? Es fehlte das Durchhalten und Dranbleiben.

Am liebsten eine Auszeit nehmen von der Gemeinde, von Jesus: will uns da nicht jemand immer wieder in Versuchung bringen, andere Wege einzuschlagen, von Jesus weg? Die Ablenkungsmöglichkeiten sind heute vielfältig, vielleicht mehr als früher.

Wie Pflanzen Wasser und Dünger brauchen, um nicht zu verdorren, benötigen wir doch auch Nahrung, Flüssigkeit und Zuwendung, um wieder zu Kräften zu kommen.

Wir alle sind ein Leib; sollte ein Glied des Leibes zu verdorren drohen, müssen wir eingreifen, mit Zuwendung, Fürsorge und Liebe. Die Gottesdienste sind immer eine Möglichkeit Gemeinschaft zu haben, aufzutanken, Trost und Stärkung zu erfahren. Alleine können wir es nicht schaffen, aber die Hilfe ist immer da, Jesus unser Herr, jederzeit bereit.

Er verschafft uns neue Kraft, wenn wir es denn zulassen, damit wir die Reben werden, die Gott sich wünscht. Gott will, dass wir zu ihm halten, in ihm bleiben, Liebe üben.

In einer Liedstrophe heißt es:

„Bleibet in mir, ihr werdet leben in mir und ich in euch. Ich bin der Weinstock, ihr die Reben, durch mich an Früchten reich. Wer willig mir und meinem Worte sich ganz und gar verschreibt, bringt Frucht, die ohne mich verdorrte, nun aber wächst und bleibt.“

Herzliche Grüße

Thomas Krannich



Tagesausflug nach Tetenbüll

Mit insgesamt 56 Mitglieder und Freunden aus den drei Evangelisch Freikirchlichen Gemeinden Wandsbek, Norderstedt und Hamm starteten wir am Samstag, den 18. August, morgens um acht Uhr zu unserem Tagesausflug nach Tetenbüll. Anfangs war es mit nur 10° noch sehr frisch, doch das änderte sich im Laufe des Tages.



Um elf Uhr kamen wir beim Eidersperrwerk an. Dort wehte eine kräftige Brise, so dass uns die Haare zu Berge standen und wir trotz 20° ganz gut eine Jacke zum Schutz gegen den Wind gebrauchen konnten. Hier wechselten wir vom Bus aufs Schiff.

Die Schifffahrt dauerte zirka eine Stunde und war äußerst kurzweilig. Zu Lehrzwecken wurde ein Grundschleppnetz für einige Minuten ausgeworfen und der Fang dann in ein vorher mit Brackwasser gefülltes rechteckiges Becken getan. Unter den gefangenen Tieren befanden sich kleine Seezungen, eine Aalmutter, eine Grundel, Strand-



krabben und Nordseegarnelen. Auch einige Blätter Meeressalat schwammen im Becken und wurde zum Testen angeboten, da es sich bei diesen Salatblättern um nichts anderes als das Äußere von Sushi-Rollen handelt. Einige Mutige testeten die Salatblätter auch.



Nach der Vorführung wurden die Tiere wieder in die Eider entlassen. Nebenher konnten wir während der Schifffahrt auch einige Seehunde auf den Sandbänken beobachten.



Gegen 12:30 Uhr legten wir dann in Tönning an und fuhren mit dem Bus weiter nach Tetenbüll. Dort erwartete uns gegen ein Uhr im Kirchspielkrug ein leckeres Mittagessen (Rouladen mit Kartoffeln, Rotkohl und Bohnengemüse) und zum Nachtisch gab es typische Eiderstedter Mehlbeutel mit warmen Kirschen.



Anschließend gab es eine Führung durch den Ort. Tetenbüll hat aktuell zirka 600 Einwohner. Davon lebt mehr als ein Sechstel im Seniorenheim. Es gibt jedoch auch einen Kindergarten und eine Schule für zirka 100 Schüler, die jedoch teilweise aus den umliegenden Ortschaften nach Tetenbüll kommen.



Als Tetenbüll gegründet wurde, lag es noch direkt am Hafen. Heute ist der Hafen mehr als sechs Kilometer entfernt, da im Laufe der Zeit dem Meer durch Eindeichung immer mehr Land abgerungen wurde. Heute gibt es beim alten Hafen lediglich Schilf zu sehen.

Mittelpunkt des Ortskerns ist die Kirche St. Anna. Die erste Kapelle wurde hier um 1113 gebaut. Die heutige Kirche entstand um 1400. Da diese Kirche vor einigen Jahren einzustürzen drohte, wurde ein riesiger Spendenaufruf und eine Rettungsaktion gestartet, um die Kirche vorm Einsturz zu bewahren. Ein massiver Betonunterbau und stabile Betonpfeiler sorgen seitdem für den Schutz und Erhalt des alten Gemäuers.





Eine weitere Attraktion stellt das über hundert Jahre alte „Haus Peters“ mit einem genauso alten Kaufmannsladen im Erdgeschoss und einem angrenzenden Garten dar.

Da dort eine Vernissage stattfand, bekamen wir nach einem leckeren Kaffeetrinken mit typisch Eiderstedter Kuchen, wie z.B. dem Trümmerkuchen, die Gelegenheit, den Ort und den Kaufmannsladen noch ein wenig auf eigene Faust zu durchstreifen.



Gegen fünf Uhr machten wir uns dann auf den Rückweg und erreichten um halb acht zufrieden und angefüllt mit vielen schönen Erlebnissen wieder unseren Startpunkt auf dem Königslande. Vielen Dank allen, die an der Planung, Vorbereitung und Umsetzung dieses Ausflugs beteiligt waren. Es war ein schöner Tag.

Helga Kasemann



Gottesdienste

September / Oktober

02. September

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Predigt: Edelgard Jenner

09. September

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

16. September

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

23. September

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

30. September

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

07. Oktober

10 Uhr Erntedankgottesdienst mit Abendmahl

Predigt: Axel Steen

14. Oktober

**10 Uhr Gottesdienst mit anschließender
Gemeindeversammlung**

Predigt: Axel Steen

21. Oktober

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Edelgard Jenner

28. Oktober

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Edwin Brandt





Veranstaltungen

September / Oktober

- 12. September 19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Kann man heute an Wunder glauben? - versch. Texte
- 13. September 15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Christ sein in fremder Umwelt - 1. Thess. 1,1-10
- 26. September 19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Jesus heilt einen Taubstummen - Markus 7,31-37
- 27. September 15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Den Glauben weitergeben - 1. Thess. 2,1-16
-
- 10. Oktober 19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch**
Jesus erweckt den einzigen Sohn einer Witwe
- Lukas 7,11-17
- 11. Oktober 15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag**
Mit den Bedrängten mitleiden - 1. Thess. 2,17-3,13
- 24. Oktober 19:30 Uhr Packparty - Weihnachten im Schuhkarton**
gemeinsames Abendessen und Päckchenpacken
Flyer und Anmeldeliste werden ausgelegt!
- 25. Oktober Bibelgesprächskreis am Donnerstag - fällt aus!**





Kaum zu glauben, aber wahr!

In der Bibelstunde las eine Teilnehmerin uns einen Zeitungsbericht vor, der eine außergewöhnliche Begebenheit schilderte:

Ein Schafhirte im Raum Karlsruhe entdeckte eines Morgens, dass man ihm in der Nacht seine Herde von insgesamt 111 Schafen gestohlen hatte. Das Schloss war aufgebrochen, der Stall leer, von seinen Schafen fehlte jede Spur.

Er zeigte den Diebstahl bei der Polizei an, und suchte auf eigene Faust nach seinen Schafen. Wochen später erfuhren die Behörden, dass in Köln ein Großtransport von ca. 5000 Schafen ins Ausland geplant war. Sie informierten den Hirten und schlugen ihm vor, zu jenem Bahnhof zu kommen und herauszufinden, ob sich welche von seinen Schafen in der großen Herde befanden.

Am entsprechenden Tag stand er mit der Polizei auf dem Güterbahnhof in Köln, und eine riesige Schafherde zog blökend zur Verladung an ihnen vorbei.

In kurzen Abständen rief nun der Hirte, wie er es immer tat, seine Schafe, und siehe da, nach und nach löste sich ein Schaf nach dem anderen aus der Herde der Fünftausend. Als alle übrigen Tiere verladen waren, zählte man die kleine Herde, die sich um den Hirten gesammelt hatten. Es waren zum

Erstaunen aller genau 111 Schafe. Selbst die Polizisten waren verwundert und davon überzeugt, dass diese Schafe das Eigentum des Schafhirten sein musste. Soweit der Zeitungsbericht.

So dumm, wie landläufig angenommen, waren die Schafe dann doch nicht. Sie erkannten die vertraute Stimme ihres Hirten, kehrten zu ihm zurück und landeten nicht in irgend einem Schlachthof.

Die Bibel vergleicht Jesus Christus mit einem Hirten, von ihm heißt es:

„Meine Schafe hören auf meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach. Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“

Johannes 10, 27

Wie gesagt, das Leben der Schafe wird eines Tages durch den Schlachter beendet, aber laut Bibel bietet der gute Hirte Jesus Christus uns Menschen ewiges Leben an.

Auch hier: Kaum zu glauben - aber wahr!

Zu diesem Hirten, Jesus Christus, bekennen sich nicht nur 111 Menschen, sondern viele Millionen auf der ganzen Welt, und sie hören bis heute durch sein Wort (Bibel und Predigt) seine Stimme.

Übrigens: Ich bin einer von den Millionen Menschen, die diesem Hirten, Jesus Christus, nachfolgen - das seit meinem 13. Lebensjahr - und ich habe es noch niemals bereut!

Mein Wunsch und Gebet sind, dass noch viele, auch in unserer Gemeinde die Stimme Jesu hören und ihm nachfolgen.

Siegfried Kuczewski





Weihnachten im Schuhkarton

Im letzten Klartext habe ich euch schon von der geplanten Packparty berichtet und **am 24. Oktober um 19:30 Uhr** wird es nun so weit sein. Ich freue mich über jeden, der mitmacht und ein Päckchen für ein bedürftiges Kind packt.

Damit ich besser planen kann, tragt euch doch in die ausgehängte Liste ein. Wir möchten zusammen essen und einen schönen Abend haben. Selbstverständlich dürft ihr auch Päckchen packen, wenn ihr am 24. Oktober keine Zeit habt. Wenn ihr sie mir bis spätestens zum 11. November gebt, bringe ich sie zur nächsten Abgabestation.

Ladet gerne Nachbarn und Freunde ein, denn je mehr Leute dabei sind, desto mehr Spaß macht es. Und je mehr Päckchen zusammenkommen, umso mehr Kinder hören das Evangelium.

Ich freue mich schon auf die vielen schönen Geschenke und einen gemütlichen Abend mit euch.

Sarah Querfurt

Brot für die Welt

Am 1. Advent 2018 rufen wir zur 60. Aktion von Brot für die Welt auf. Seit 1959 setzt sich Brot für die Welt ein für eine Welt ohne Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. Für Millionen von Menschen ist dadurch ein Leben in Würde möglich geworden. Ein wichtiges Prinzip dabei: Die Arbeit wird durch kompetente lokale Organisationen umgesetzt, die sich für ihre benachteiligten Landsleute stark machen – und das in rund 90 Ländern dieser Erde. Einige unserer Partnerorganisationen beraten Kleinbauernfamilien, damit sie nachhaltig und umweltschonend vielfältige und gesunde Nahrungsmittel anbauen. Andere sind im Bereich der sozialen Arbeit aktiv, in der Rechtsberatung, der medizinischen Basisversorgung oder in der Bildungsförderung. Unsere Part-

nerorganisationen brauchen unsere Unterstützung, verlässlich und verbindlich. Wir bringen ihre Anliegen zu Gehör – auch in Zukunft.

nötig und wirksam seit 60 Jahren

Und doch bleibt noch viel zu tun: In weiten Teilen der Welt herrscht nach wie vor große Not. Das können und wollen wir nicht akzeptieren. Hoffnung macht uns ein Bibelwort aus dem Matthäus-Evangelium: „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.“

„Hunger nach Gerechtigkeit“ lautet daher das Motto unserer 60. Aktion.
Bitte unterstützen Sie weiterhin die Arbeit von Brot für die Welt!

Ihr Dirk Ahrens
Landespastor und Leiter der Diakonie Hamburg

Spendenkonto

Bank für Kirche und Diakonie IBAN: DE10100610060500500500
BIC: GENODED1KDB

Liebe Geschwister

Die Neugestaltung unseres Foyers hat dazu geführt, dass einige vertraute Elemente neu platziert werden mussten. Der Briefkasten für die **Briefmarkensammlung** z. B. befindet sich jetzt an der Wand links neben der linken Glastür im Treppenhausbereich, wo bislang Rollstuhl und Rollator ihren Parkplatz hatten. Demnächst möchte ich wieder ein Paket an Horst Liedtke schicken. Seine näheren Infos findet Ihr wieder an der Pinnwand.

Die Flohmarktbücherkiste hat noch kein optimales Zuhause gefunden und wird von mir sonntags gut sichtbar auf den Tisch des ehem. „roten Salons“ gestellt. Die bescheidenen Einnahmen hieraus kommen ebenfalls der **EBM** zugute. In eine Sammeldose könnt ihr das Geld für die Bücher tun, die in der Regel einen Euro kosten, wobei auch gerne mehr gespendet werden darf. Bitte steckt keine Bücher dazu, sondern gebt sie mir, damit der Kasten nicht zu voll und unübersichtlich wird. Die Titel werden sodann immer wieder ausgetauscht, sodass es sich auch immer wieder lohnt erneut einen Blick hineinzuwerfen.

Herzliche Grüße

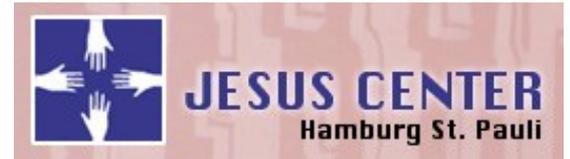
Brigitte Gerhold





Informationen vom Kassenverwalter

Im Juli haben wir für die Arbeit des Jesus Centers in Hamburg 103,76 Euro gesammelt.



Im September soll unsere Kollekte am Abendmahlssonntag für die EBM International, das Missionswerk unseres Bundes, bestimmt sein.

Im Oktober feiern wir Erntedank, die Sammlung ist dann je zur Hälfte für humanitäre Hilfe für Flüchtlinge und für den Haushalt der Gemeinde bestimmt.

Die humanitäre Hilfe für Flüchtlinge ist ein vorgeschlagenes Erntedankprojekt unseres Bundes. Viele Menschen fliehen beispielsweise vor den kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine, lassen ihre Heimat samt Hab und Gut aus Angst vor dem Krieg hinter sich. Im Irak und in Syrien, wo die Bevölkerung schon seit Jahren unter gewalttätigen Auseinandersetzungen leidet, terrorisieren militante Milizen die Zivilbevölkerung. Viele Menschen werden aufgrund ihrer Religion und ihres Lebenswandels vertrieben oder ermordet. Über Partner in den betroffenen Regionen können wir hier mit den finanziellen Mitteln oft nachhaltig helfen.

Wahl der Gemeindeleitung

Am 14.10.18 haben wir eine Gemeindeversammlung nach dem Gottesdienst. Der wichtigste Tagesordnungspunkt ist die Wahl von Diakonen(in) für die Gemeindeleitung. Die Anzahl von mindestens zwei Personen wäre wünschenswert.

Wir bitten euch uns Vorschläge schriftlich bis zum 23.9.18 zu unterbreiten und diese dann in die Fächer von Berthold Hülsebus und/oder Matthias Kasemann zu hinterlegen. Ferner bitten wir euch, die Zeit bis zur Wahl betend zu begleiten.

Thomas Krannich



Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61

Helga Kasemann, Altonaer Str. 390h, 25469 Halstenbek, Tel. 04101 353 41

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2, 21770 Mittelstenahne

Versand: Karin Hülsebus, Tel. 673 15 33

Bilder: S. 14-7 Kasemann, S. 1 u. 10 Querfurt, 13 Geschenke der Hoffnung

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.10.2018





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindefeiter

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindefeitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone

Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de



Briefmarkenmissionssammlung

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

Büchertisch

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61
sarah.querfurt@gmx.de

Medienservice

Benjamin Krannich, Tel. 671 08 412

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg

Und selbst die großen Schiffe, die nur von starken Winden vorange-
trieben werden können, lenkt der Steuermann mit einem kleinen
Ruder, wohin er will.

Jakobus 3,4



November / Dezember 2018



**Und ich sah die heilige Stadt, das neue
Jerusalem, von Gott aus dem Himmel
herabkommen, bereitet wie eine
geschmückte Braut für ihren Mann.
Offenbarung 21,2**

Die Welt, wie wir sie kennen, wird einmal untergehen, dafür gibt es in Gottes Wort viele Hinweise. Aber, und das lernen wir auch aus der Bibel, danach wird es etwas ganz Neues und Wunderschönes geben. Vom neuen Himmel und der neuen Erde können wir mit unseren Erfahrungswerten uns keine rechte Vorstellung machen. Darum sprechen auch die Weissagungen der Bibel nur in Bildern davon, und selbst die erweisen sich als letztlich unzureichend.

Nachdem Johannes zuerst den neuen Himmel und die neue Erde gezeigt bekam, sah er jetzt die heilige Stadt von Gott herabkommen. Wir sollen uns hier klar machen: Es geht nicht um eine irdische von Menschen gebaute Stadt, sondern es ist die Stadt, die Gott gemacht hat und die deshalb von Gott aus dem Himmel herabkam; darum wird sie auch die heilige Stadt genannt. Es ist nicht die Stadt in den jüdischen Bergen zwischen Mittelmeer und Totem Meer, die heute im Zentrum weltpolitischer Konflikte steht, sondern ihr himmlisches Gegenstück, das neue Jerusalem. Johannes vergleicht ihre Schönheit nicht mit einer prächtigen Stadt wie Rom, sondern sagt, dass sie wie eine geschmückte Braut für ihren Mann war.

Jerusalem war die Stadt, wo der Tempel stand, wo die Menschen mit Gott versöhnt werden und mit ihm Gemeinschaft haben konnten. „Das neue Jerusalem“ weist also darauf hin, dass Gottes Leute hier wohnen und mit Gott Gemeinschaft haben und genießen können. Diese Gemeinschaft wird von ganz anderer Qualität und Tiefe sein als hier auf der Erde.

Unsere Väter und Mütter erfreuten sich im Glauben ihres Heimatrechts im Himmel. Wie ist das bei uns? Früher hatten die Menschen keine größere Sorge, als in den Himmel zu kommen. Heute aber bemüht man sich nach Kräften, möglichst lange das Diesseits auszukosten. Wir wissen wohl noch, dass wir als Christen Kandidaten des Himmels sind – und im Blick auf den Tod empfinden wir das als tröstlich.

Vermeiden wir es, über den Himmel nachzudenken, weil uns das an unseren kommenden Tod erinnern würde? Ist uns der Himmel zu selbstverständlich geworden?



Oder ist er im Gegenteil zu fern und zu unwahrscheinlich? Viele Gründe mag es geben, weshalb wir uns lieber mit dem jetzigen Leben beschäftigen, nicht zuletzt der immer wieder geschürte Verdacht, christliche Himmelshoffnung sei eine Flucht vor den Problemen dieser Erde – ja man wende sich dabei von der Erde ab, weil man mit ihr nicht klarkommt und flüchte in den Wunschtraum vom Himmel. Wir würden uns dann von unserer Welt innerlich verabschieden, um sie gegen eine bessere, himmlische Welt einzutauschen.

Eine Himmelshoffnung dieser Art wäre in der Tat eine zweifelhafte, eine gegen Gottes Schöpfung gerichtete Hoffnung, welche die Zukunft dieser Schöpfung verneint.

Es ist ein Missverständnis zu glauben, es gebe eine Alternative zwischen dieser Welt, der Schöpfung, und jener kommenden Welt, dem Himmel. Der Himmel ist die durch Gott gesendete Schöpfung. Es ist keine Alternative, sondern er ist die Zukunft der Schöpfung.

Christen, das ist der entscheidende Punkt, erwarten die Vollendung dieser Welt. Und wenn wir uns auf den Himmel freuen, heißt das nichts anderes, als dass wir an die Gesundung dieser Welt glauben.

Indem wir hier auf Erden Glauben halten, Liebe üben und Hoffnung bewahren, erhalten wir unser Erbteil im neuen Jerusalem und der neuen Welt. Den Himmel lieben heißt, auf die Vollendung dieser Erde warten und herbeisehnen.

Liebe Grüße

Matthias Kasemann





**Erwartungsvoll blicken
die Augen aller Lebewesen
auf dich, und du gibst ihnen
ihre Speise zur rechten Zeit.**

Psalm 145, 15

Gott gibt uns unsere Speise zur rechten Zeit. Wir brauchen uns keine Sorgen zu machen. Was für eine Zusage. Gott sei Dank gilt diese Verheißung an uns nicht nur für die Erntedankzeit und die damit verbundenen Früchte, wie es Claudia Hoppe in diesem so dekorativen Erntedankarrangement veranschaulicht hat.

In der Predigt über den reichen Kornbauer aus Lukas 12, 15 – 21 machte Axel Steen uns am Erntedanksonntag deutlich, dass der wahre Reichtum nicht darin besteht, dass wir über viel Geld, Erfolg usw. verfügen. Dieser Reichtum macht nicht wirklich glücklich.

Viel entscheidender ist, dass Gott uns zugesagt hat, für uns zu sorgen, so dass wir uns nicht sorgen müssen und dass er uns durch Jesus Christus die Möglichkeit der Versöhnung anbietet und damit ein Leben in enger Beziehung mit ihm. Erst dadurch werden wir wirklich reich.

Wir leben, weil Gottes uns in seiner Liebe geschaffen hat. Er meint es gut mit uns und will uns auch im nächsten Jahr wieder reich beschenken. Ich denke, mit dieser Zusage können wir auch als Gemeinde getrost in die Zukunft schauen.

Ich persönlich habe ich immer wieder die Erfahrung gemacht, dass es mir gut tut, wenn ich von Zeit zu Zeit darüber nachdenke, womit Gott mich alles beschenkt und wofür ich ihm dankbar sein kann. Das fängt an mit dem Leben, das er mir gegeben hat; liebe Menschen, die mir zur Seite stehen; sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten und die dafür notwendigen Fähigkeiten, finanzi-

elle Sicherheit, Freude an der Arbeit, Frieden im Land und noch vieles mehr. Je mehr ich über Gottes Handeln in meinem Leben nachdenke, desto mehr kann ich über seine Liebe immer wieder nur staunen und danken.

Manchmal sind es jedoch gerade die kleinen Dinge, wie ein aufmunterndes Wort, ein freundliches Lächeln oder ein Zuspruch Gottes, die mir helfen im Trott des Alltags inne zu halten, mir ein Lächeln in mein Gesicht zaubern und meinen Blick weg von meinen Sorgen hin auf Gottes Liebe und Fürsorge lenken. In diesem Sinne wünsche ich euch eine gesegnete Herbst- und Weihnachtszeit mit vielen kleinen guten Augenblicken des Innehaltens und Dankens für Gottes große Liebe und Fürsorge.

Helga Kasemann

Neue Gemeindemitglieder

Wir freuen uns drei neue Gemeindemitglieder begrüßen zu dürfen. Am 14.10.18 haben wir die Zeugnisse von Mina Abedini und Ladan Ebrahimi im Rahmen der Gemeindeversammlung gehört. Beide stammen aus dem Iran und hatten dort Kontakt zu Christen. Aufgrund der schwierigen Situation im Iran den christlichen Glauben zu leben und aus Angst vor Verfolgung sind beide nach Deutschland gekommen. In Hamburg wurden Sie in einer Persisch sprechenden Gemeinde auf ihren Glauben an Jesus Christus getauft. Mina und Ladan sind, aufgrund der Nähe zu ihrem Wohnort, schon seit längerer Zeit zu unseren Gottesdiensten gekommen. Nun haben sie sich entschlossen Mitglied zu werden. Wir freuen uns darüber und haben beide sehr gern in unsere Gemeinschaft aufgenommen.

Um Wiederaufnahme in die Gemeinde bat Herbert Klawonn. In der Gemeindeversammlung begründete Herbert den Austritt aus der Gemeinde und die Bitte auf Wiederaufnahme. Wir freuen uns sehr darüber, dass Herbert wieder den Weg zu uns zurück gefunden hat und heißen ihn herzlich willkommen. Nun freuen wir uns auf ein gemeinsames, gesegnetes Miteinander in unserer Gemeinde.

Thomas Krannich





Gottesdienste

November / Dezember

04. November

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Predigt: Axel Steen

11. November

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

18. November

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

25. November

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

02. Dezember

10 Uhr 1. Advent - Gottesdienst mit Abendmahl

Predigt: Axel Steen

09. Dezember

10 Uhr 2. Advent - Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

16. Dezember

10 Uhr 3. Advent - Gottesdienst

Predigt: Axel Steen

23. Dezember

10 Uhr 4. Advent - Gottesdienst

Predigt: Edwin Brandt

24. Dezember

16 Uhr Christvesper

Predigt: Axel Steen

30. Dezember

10 Uhr Gottesdienst

Predigt: Roland Fleischer





Veranstaltungen

November / Dezember

07. November 19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch
Jesus heilt einen Knaben - Markus 9,14-29

08. November 15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag
Christ sein im Alltag - 1. Thess. 4,1-12

19. - 30. November Kerzenziehen

Öffnungszeiten der **Kerzenwerkstatt** für jedermann:
vom 21.11. bis 23.11.2018 von 15:30 bis 18:00 Uhr
und am 24.11.2018 von 14:00 bis 19:00 Uhr

Für Berufstätige gibt es zusätzlich zwei Abendtermine:
21.11. und 28.11.2018 von 19:00 bis 22:00 Uhr

05. Dezember 19:30 Uhr Bibelstunde am Mittwoch
Jesus mit seinen Jüngern im Sturm - Markus 4,35-41

06. Dezember 15:30 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag
Hoffnung für Tote und Lebende - 1. Thess. 4,13-18

15. Dezember 15:30 Uhr Gemeindeweihnachtsfeier
Gemeinsames Kaffeetrinken und Liedersingen

31. Dezember 18:00 Uhr Jahresschlussandacht



Gedanken zur Bibelstunde

Vor geraumer Zeit gab es in der Zeitschrift „Die Gemeinde“ eine Betrachtung über den unterschiedlichen Anspruch an einen Gottesdienst und eine Bibelstunde. Man kann es in zwei Sätzen zusammenfassen:

Der Gottesdienst dient dazu, uns immer wieder auf Gott auszurichten und für die Woche geistlich fit zu machen.

Die Bibelstunde / oder das Bibelgespräch soll erstens unseren Glauben stärken und zweitens unsere Bibelkenntnis erweitern und unsere Gotteserkenntnis vertiefen.

Eine Predigt kann man gegebenenfalls nachlesen oder hören. Das Bibelgespräch jedoch „lebt“ von den Anwesenden. Sie hauchen dem Gespräch Leben ein, sorgen für unterschiedliche Farbtupfer in der Betrachtung von Gottes Wort und seine Alltagstauglichkeit.

So aus dem Stehgreif sind mir zwei gute Bibelstunden aus dem neuen Testament bekannt. Die eine hat Jesus den Emmausjüngern gehalten, die andere Philippus dem Finanzminister der Königin Kandake. Mit der Frage: „Verstehst du auch, was du liest?“ kam er mit dem hilflosen Leser des Jesajatextes ins Gespräch.

Mal Hand aufs Herz: Hast du bereits alles verstanden, oder bedarfst du noch der Hilfestellung und deine Erkenntnis der Vertiefung? Egal wo du gerade stehst, Du wirst dringend in der Bibelstunde gebraucht!! Warum? „Eisen wird durch Eisen geschärft, aber ein Mensch bekommt seinen Schliff im Umgang mit anderen“, sagt die Bibel (Sprüche 27,17).

Vor einiger Zeit ging es im Thema meiner Abendandachten um die zehn Gebote. Wir waren bei „du sollst nicht stehlen“ angelangt und der Autor hatte eine Woche lang seine Gedanken und alle Facetten des Stehlens dazu entfaltet. Der letzte Gesichtspunkt hieß: Gott berauben. Eine für mich damals völlig neue Sichtweise. Gott berauben? Wie ist das möglich? Nun, deine Erkenntnisse und deine Erfahrungen mit Gott sind dir zum Teilen und zum Mitteilen geschenkt. Und die Bibelstunde oder das Bibelgespräch ist ein geeigneter Raum dafür. Durch diese eben erwähnte Betrachtung des Stehlens habe ich begriffen, dass „alles für sich behalten“ durchaus Raub sein kann, zuerst an Gott und sodann an den Glaubensgeschwistern und Besuchern der Bibelstunde. Denn wie schon erwähnt: Eisen wird durch Eisen geschärft und der Mensch bekommt seinen Schliff im Umgang mit anderen. Das beinhaltet natürlich auch Korrektur. Du und ich, wir sind für unsere eigene Entwicklung und die unserer Mitmenschen im positiven Sinne mitverantwortlich, **zur Ehre Gottes**.

Es wird ja neuerdings soviel „geteilt“. Mach mit! Wir brauchen Dich und freuen uns auf Dich.

Brigitte Gerhold



**In der Zeit vom 19.11. bis zum 30.11.2018
ist unsere Kerzenwerkstatt
„Auf dem Königslande“ wieder geöffnet.**



Alle Jahre wieder...

Ich freue mich auf das Kerzenziehen, auf die vielen Kinder, die wieder mit ihren Lehrern/Erziehern an den Vormittagen kommen, auf die Menschen, die uns an den Nachmittagen aufsuchen, um ihre Kerzen zu ziehen.

Dafür haben wir die Zeit vom

19. bis 30 November

eingepplant. Wir wollen uns auf diese Termine einstellen und darum beten, dass unser Einsatz gelingt.

Allerdings sind wir auf Hilfe weiterer Mitarbeiter angewiesen! Unsere Besetzung im letzten Jahr war teilweise äußerst knapp, so dass wir unserem Bemühen, „die gute Saat“ auszustreuen, nicht immer gerecht werden konnten. Das bedauere ich, denn wo und wann bietet sich eine so gute Gelegenheit an, mit Leuten über Jesus Christus und seine frohe Botschaft ins Gespräch zu kommen?

Vielleicht sehen die, die noch berufstätig sind, eine Möglichkeit, uns mit nur einem Urlaubstag zur Seite zu springen. Ich würde mich von Herzen freuen.

Siegfried Kuczewski





Informationen vom Kassenverwalter

Die Abendmahlskollekte im September war für die EBM International, das Missionswerk unseres Bundes, bestimmt; es wurden 128,50 Euro zusammengelegt.

Zum Erntedankfest haben wir 2019,50 Euro gesammelt. Davon wurde die Hälfte an den Bund weitergeleitet für humanitäre Hilfe für Flüchtlinge.

November ist die Abendmahlskollekte für die Arbeit von "Dienste in Israel" bestimmt. Dienste in Israel baut durch einen praktischen Versöhnungsdienst Brücken zum jüdischen Volk und fördert den Christlich-Jüdischen Dialog.

Sie sind darauf angewiesen, dass in Deutschland viele Einzelne, aber auch Kirchen und Gemeinden den Brückenbauerdienst betend begleiten und finanziell unterstützen, mehr dazu unter www.dienste-in-israel.org.

Im Dezember sammeln wir für die evangelisch freikirchliche Beratungsstelle Hamburg, mit deren Arbeit unsere Gemeinde seit langem verbunden ist. Auch hier gibt es eine Internetadresse mit weiteren Informationen:

www.efb-hamburg.de

Zu Weihnachten sammeln wir, wie in jedem Jahr, für Brot für die Welt. Seit 60 Jahren kämpft Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. In dieser Zeit wurde Beachtliches erreicht: Gemeinsam mit Partnerorganisationen weltweit und getragen von so Vielen in evangelischen und freikirchlichen Gemeinden in Deutschland konnten Millionen Menschen dabei unterstützt werden, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern. Dabei zählt für Brot für die Welt jede und jeder Einzelne und die Verheißung, dass alle das "Leben und volle Genüge" haben sollen (Johannes 10.10).

"Hunger nach Gerechtigkeit" lautet das Motto der 60. Aktion Brot für die Welt. Auch nach sechzig Jahren ist dieser Hunger nicht gestillt. Das gemeinsam Erreichte macht Mut und lässt uns weiter gehen auf dem Weg der Gerechtigkeit. Unterstützen Sie die Aktion Brot für die Welt mit Ihrer Spende und Ihrem Gebet! Tragen Sie dazu bei, den Hunger nach Gerechtigkeit zu stillen. "Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden." (Matthäus 5.6)

Über Partner in den betroffenen Regionen können wir hier mit den finanziellen Mitteln oft nachhaltig helfen.

Wahl in die Gemeindeleitung

In der Gemeindeversammlung am 14.10.18 wurden Sarah Querfurt und Helga Kasemann für eine Amtsperiode von vier Jahren neu in die Gemeindeleitung gewählt. Wir freuen uns sehr darüber, dass sie die Wahl angenommen haben.

Nun freuen wir uns auf eine weiterhin gute, vertrauensvolle und gesegnete Zusammenarbeit zum Wohl der Gemeinde.



Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion

Sarah Querfurt, Fabriciusstr. 242, 22177 HH, Tel. 641 75 61

Helga Kasemann, Altonaer Str. 390h, 25469 Halstenbek, Tel. 04101 353 41

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck

Druckservice Zühlke, Varreler Dorfstraße 2, 21770 Mittelstenahne

Versand: Karin Hülsebus, Tel. 673 15 33

Bilder: S. 14-7 Kasemann, S. 1 u. 10 Querfurt, 13 Geschenke der Hoffnung

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.12.2018





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindefeiter

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor

Axel Steen, Tel. 53258616,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone

Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis und Layla Hindo, Tel. 692 782 87 oder 01626/ 044 233
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung

Brigitte und Eike Gerhold,
Tel. 647 58 56

Büchertisch

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61
sarah.querfurt@gmx.de

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R

